www.gruenstift-duesseldorf.de

JUNI – AUGUST 2020 | HEFT 99

grünstift!

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

LUSTWANDELN Erholung im Freien

WERTEWANDEL Corona und die Folgen

KLIMAWANDEL Gärten ohne Regen

Flexibel,
günstig,
CarSharing

Vom Kleinwagen bis
zum Transporter –
immer in Ihrer Nähe

www.stadtmobil.nrw

NiederrheinRanger
Naturgärten Willemsen
Beratung - Planung - Gestaltung – Pflege
47804 Krefeld Tel.: 02151–3253907
www.niederrheinranger.de

Fachbetrieb für Naturnahes Grün
NaturGarten e.V.

Empfohlen von
Bioland

SEH
WERK.
DE
design
grafik
kommunikation

S. 14

S. 12

S. 4

S. 8

S. 6

Corona- und Post-Corona-Zeiten

Liebe Leserin, lieber Leser,
wie wird es weitergehen – bleibt es bei Wachstum, Beschleunigung, Globalisierung? Macht ein Nachholeffekt alle unfreiwilligen Einsparungen an Energie mit ihren positiven Auswirkungen aufs Klima hinfällig? Die Maßnahmen haben auf jeden Fall gezeigt: Wenn wir nur wollen, ist viel möglich, sogar schnell.

Klimawandel und Artensterben haben langfristig stärkere Auswirkungen als die akute Pandemie. Da sollten wir nicht warten, bis erneut wertvolle Zeit verlorengeht. Wissenschaftler fordern ein „grünes Wiederaufbauprogramm". Dazu gehört auch mehr Regionalität. Z. B. könnten durch dezentrale Energieversorgung Arbeitsplätze gerade auch in strukturschwachen Regionen geschaffen werden; das wäre eine sinnvolle Alternative zur Autokaufprämie.

In dieser ***grünstift***-Ausgabe wird Corona ebenfalls – mehr oder weniger direkt – thematisiert. Die Rede ist auch von Aktivitäten, die bei geltenden „Hygieneregeln" möglich sind, wie Wandern, dabei Blumen und Bäume kennenlernen, Arbeiten im Garten, ein wieder geöffnetes Museum besuchen, Müllsammeln am Rhein, Zufußgehen auf mehr oder weniger breiten Gehwegen.

Zu diesen und den anderen Themen dieser Ausgabe wünsche ich eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

Titelfoto: *Im oberen Pillebachtal* Foto: Denise Meyer
Fotos oben: Wolfgang Hilberath, Christian Beuschel/pixelio, Biostation, Alexander Hauk/pixelio, Anette Hoffmann
Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

Inhalt

NATUR UND UMWELT

4 **Unterwegs am Pillebach**
Bis zur Mündung in die Düssel
6 **Gärten im Klimawandel**
Fit machen gegen Trockenheit
7 **Naturinfo Sommer**
Straßenbäume gießen!
7 **„Flora Incognita"**
App zum Pflanzenbestimmen
8 **EU-Bürgerinitiative**
Für Bienen und Bauern
9 **NRW-Volksinitiative**
Für Insekten, gegen Artenschwund
9 **Beutejagd auf der Straße**
Erfolgreiches Sperberweibchen
10 **Düsseldorfer Bäume**
Rotbuche, beliebt bei Förstern
11 **Vogel des Jahres**
Selten gewordene Turteltaube

MENSCH UND STADT

12 **Corona**
Nachhaltige Zukunft sichern
14 **Fußverkehr**
Zu lange vernachlässigt
14 **Mit Kindern ins Museum**
Ins Naturkundemuseum Benrath
16 **Rhein Cleanup**
Für saubere Flüsse und Meere
16 **grünstift**
Hilfe beim Verteilen gesucht
17 **grünstift**
Umstellungen beim Versand
17 **Stadtradeln**
Noch bis zum 18. Juni mitmachen
18 **Trimodaler Hafen Reisholz**
Aufgabe der Pläne überfällig

18 **Autorenliste/Impressum**

AUS DEN VEREINEN

18 Umwelt-Zentrum
19 Biologische Station
20 BUND
21 NaturFreunde
22 NABU
24 Ökotop Heerdt
25 Saatgut-Initiative Düsseldorf
26 SGV
27 VCD
28 Waldkindergarten

28 **TERMINE**

31 **ADRESSEN**

UNTERWEGS IN DÜSSELDORF

‚Wanderbare' Rheinmetropole

Zu Fuß durch unsere Stadt – Teil 7: Von Oberrath zum Pillebach bis zu dessen Mündung in die Düssel in Gerresheim

Startpunkt: *Haltestelle Oberrath der U72*
Zielpunkt: *Dreherstraße in Gerresheim*
Wanderzeit: *ca. 3,5 Stunden (12 km)*

Von der drei Wegen hinter der Haltestelle Oberrath nehmen wir ganz links den Dachsbergweg. (Im Aaper Wald stehen die Namen der Wege auf Steintafeln am Boden.) Ab der ersten Kreuzung geht es rechts auf dem Marxsteig weiter. Dem folgen wir bis zur Kreuzung mit dem Aaper Höhenweg. Links liegt ein Haufen Felsblöcke: das Naturdenkmal **Zementquarzite**. Wir gehen geradeaus weiter auf dem Aaper Höhenweg. Nach rund 600 Metern kommt eine Kreuzung mit einem runden Unterstand. Dort halten wir uns geradeaus und folgen dem Höhenweg bis zur asphaltierten Straße Bauenhäuser Weg. Diese wird überquert, wir wenden uns nach rechts und nehmen den schmalen Wanderweg, der links abbiegt.

Den gehen wir immer weiter geradeaus, bis wir wieder auf den Bauenhäuser Weg stoßen. Rechts liegt das **Gut Wolfsaap**, links der Segelflugplatz des Düsseldorfer Aero-Klubs. Zu dem kommen wir auf einem kleinen Pfad, gegenüber dem Eingang zum Gut. Wir gehen nach rechts, biegen dann nach links ab, immer entlang der Start- und Landebahn. Die offene Graslandschaft mit den eingesprengten Waldflächen ist der Bundeswehr zu verdanken, die das 200 Hektar große Areal als Truppenübungsplatz nutzte.

Der Weg führt ins Tal, und wir sind nun im kleinen, artenreichen **Naturschutzgebiet** (NSG) „**Pillebachtal-Dernkamp-Gallberg**". Die Bundeswehr hat die Regenabwässer des Gallbergs in einem neu angelegten, naturnah mäandrierenden Bachlauf aufgefangen, der heute auch als **Pillebach** geführt wird. Eine Furt mit Natursteinen ermöglichte das Queren des Bachs mit Fahrzeugen. Bei Trockenheit ist allerdings kein Wasser zu sehen. Eine Brücke liegt rechterhand; wir nehmen den Dammweg, der links am Bach entlangführt. Links vom Weg sehen wir die ursprüngliche Quelle des Pillebachs, die zu einem Teich aufgestaut ist.

Hof Kleineforst mit Weiden

Am Forster Weg angekommen, geht es rechts in Richtung auf den Hof Großeforst zu, aber schon vorher links weiter auf dem Kleineforstweg, benannt nach dem Hof Kleineforst. Mal auf der rechten, mal auf der linken Seite fließt hier der Pillebach durch grüne Hügel. Am Ratinger Weg angekommen, gehen wir links. Rechterhand, wo jetzt ein neues Wohngebiet liegt, gab es früher mehrere Ziegeleien, von denen eine noch bis in die 1960er Jahre in Betrieb war.

Wir kommen zur vielbefahrenen Bergischen Landstraße, die wir an der linken Ampel überqueren, um dann links in den Waldweg „Am Dernkamp" einzubiegen. Der Pillebach fließt jetzt auf der rechten Seite. Erlen, Eschen und Weidenbäume stehen im sumpfigen Gelände. Kleinere Tümpel sind Relikte von Bombentrichtern und Tongruben. Von einem großen, verlandenden See mit dichtem Röhricht wird inzwischen wieder ein großer Bereich direkt am Weg freigehalten. Neben einer reichhaltigen heimischen Flora und Fauna gibt es auch die weniger gern gesehenen Neubürger **Nutria** und Japanischer Staudenknöterich. Der Neophyt wächst inzwischen auf beiden Seiten des Baches, so dass der im Sommer kaum noch zu sehen ist.

Am Dernbuschweg endet das NSG. Wir überqueren die Straße, gehen durch das Tor links neben der Brücke und folgen dem Weg den Bach entlang durch die **Kleingartenanlage** Zaunkönig. Hier ist der Pillebach noch begradigt, zum Teil noch im Betonbett und hat ein stärkeres Gefälle. Es gibt zwei Betonabstürze, wodurch der Bach für Fische und Kleinstlebewesen nicht durchgängig ist. Am Peckhausweg geht es nach rechts versetzt über die Straße weiter geradeaus. Auch nach Überqueren der Gerricusstraße geht es geradeaus weiter; der Weg hat hier sogar einen Namen: Karl-Heinz-Bott-Weg. Links vom Weg liegt die Kleingartenanlage Balderberg. Rechts, jenseits des Pillebachs, liegt Alt-Gerresheim. Der Turm der spätromanischen katholischen St. Margareta aus dem 13. Jh. ist zu sehen, daneben die Rückfront des Quadenhofs, einer spätgotischen Burg aus dem 15. Jh. In diesem Abschnitt hat der Bach Platz und kann mäandern – das sieht in den nächsten Teilstücken wieder anders aus.

Wir kommen an den Steinweg, überqueren die Straße, gehen ein Stück links, nehmen dann rechts die Stichstraße „Steinweg 42-30". Hier kommen wir zur Kleingartenanlage Quadenhof. Der breite Weg schlängelt sich etwas, bis es rechts über einen schmalen Weg zum Pillebach geht. Rechter Hand ist eine Brücke, die wir überqueren, um dann links am Pillebach entlang zu gehen bis zur Friedrich-Wilhelm-Straße. Etwas weiter rechts überqueren wir sie und gelangen zum Kleingartenverein Hambach'sche Wiese. Dort in der Anlage nehmen wir den ersten Weg links bis zum Pillebach, gehen dann auf dem

Pfad am rechten Ufer weiter. Bald geht es am zweiten gepflasterten Weg rechts rein bis zum Ende am Vereinsheim. Wir biegen links ab und gehen geradeaus weiter bis zum Ausgang der Anlage. Dahinter geht es nach links bis zum Pillebach, danach an seinem rechten Ufer auf schmalem Pfad zur Dreifaltigkeitsstraße.

Dort verschwindet der Bach unterirdisch in Rohren. Wir halten uns links, um zur Vereinsstraße rechts einzubiegen. An der nächsten Ecke nehmen wir rechts die Hardenbergstraße. Nach rund 60 Metern geht es rechts durch ein Tor zum **Gemeindezentrum** der evangelischen Kirche – vielleicht ist es wegen Corona noch geschlossen. Wir gehen weiter bis zur Heyestraße, dort nach rechts. Von hier aus können wir den Pillebach sehen, wie er mitten durch das Gemeindegelände fließt.

Wir überqueren die Heyestraße und finden gegenüber den Pillebach wieder. Neben dem Pilgerweg fließt der Bach in einem tiefen Bett. Bevor er unterirdisch weiterfließt, biegen wir rechts in die Norbert-Schmidt-Straße ein. Geradeaus weiter auf einem Fußweg geht es über Treppen hinab zur Torfbruchstraße. Die überqueren wir, gehen nach links und vor dem Bauhaus rechts rein in die Einbahnstraße. Hier ist der Pillebach wieder zu sehen. Wo er abbiegt, verlassen wir die LKW-Zufahrt und folgen einem Weg entlang dem linken

See im Naturschutzgebiet

WANDERSTATIONEN

Zementquarzit. Bei solchen im Düsseldorfer Stadtwald häufig anzutreffenden Gesteinsblöcken handelt es sich um Quarzitgesteine, die vor 22 bis 5 Millionen Jahren im Bereich der Grafenberger Sande entstanden. Diese aus Quarzkörnern bestehenden Meeresablagerungen wurden später durch Kieselsäure zu einem festen Gestein verkittet – es fand eine sogenannte Zementierung statt.

Historische Höfe. Gut Wolfsaap existierte als kleiner Bauernhof schon um 750 n. Chr. Er war ein Lehnshof des Königshofes im heutigen Unterrath. Auch die Höfe Großeforst und Kleineforst bestehen seit dem Mittelalter, wobei Kleineforst zum Stift Gerresheim gehörte.

Pillebach. Seit 1999 wird der insgesamt 6,5 km lange Pillebach in 13 Abschnitten naturnah ausgebaut, um der europäische Wasserrahmenrichtlinie zu entsprechen. Ziel ist es, den Bach, wo es von der Bebauung her möglich ist, von seinem Betonbett zu befreien und ihn mäandern zu lassen, damit das Wasser in der Bachaue auf natürliche Weise zurückgehalten wird.

Naturschutzgebiet (NSG) „Pillebachtal-Dernkamp-Gallberg". Das NSG befindet sich nördlich und südlich der Bergischen Landstraße und liegt auf der höchsten Terrasse des Rheins unterhalb des Gallbergs, der schon ein Ausläufer des Bergischen Landes ist. Hier gibt es eine große Vielfalt an natürlichen Lebensräumen, wie naturnahe Waldstücke und Wiesen. Besonders wertvoll sind die Feuchtbiotope. In ihnen leben Frösche und Molche, Wasserrallen und Teichrohrsänger; dazu gibt es Libellenarten und Sumpfpflanzen wie den Lanzett-Froschlöffel.

Die **Nutria** oder Biberratte ist eine aus Südamerika stammende und in Mitteleuropa eingebürgerte Nagetierart. Sie wird bis zu 65 cm lang, wiegt bis zu 10 kg und hat orangefarbene Nagezähne. Da sie Höhlen in Uferböschungen gräbt, ist sie bei Stadtgärtnern und Deichwächtern nicht beliebt.

Kleingärten. Der Pillebach kommt an sechs Kleingartenanlagen vorbei bzw. durchfließt sie. Wie die ersten vier, die den Gerresheimer Höhen vorgelagert sind, liegen die Anlagen in Düsseldorf oft auf eher sumpfigem Gelände, das sich weder zur Bestellung noch zur Bebauung gut eignete; oft ist es auch durch Bahntrassen beeinträchtigt. Die meisten bestehen seit dem vorigen Jahrhundert.

In der Nachkriegszeit boten sie Vielen (Dauer-)Unterkunft und Versorgung; die Häuschen waren selbstgebaut. Heute dienen die Anlagen eher zur Erholung für Menschen, die zur Miete wohnen und durch Pacht nun über einen eigenen Garten verfügen. Kleingärtner*innen sind traditionell eher älter, inzwischen wird aber fast die Hälfte der Parzellen an junge Familien vergeben.

Die Kleingärten sind wichtige Bestandteile der städtischen Grünflächen und wirken positiv auf das Stadtklima. Die Begehrlichkeit auf diese Flächen ist allerdings inzwischen hoch. Nicht allen sichert die Stadt den Bestand zu; andere Nutzungen, vor allem Wohnbebauung, sind z.T. vorgesehen.

Evangelisches Gemeindezentrum. Ab 1864 kamen nach der Errichtung der Glashütte viele evangelische Arbeiterfamilien aus dem Osten Deutschlands nach Gerresheim-Süd. Finanziell unterstützt vom Industriellen Heye wurde ein Gemeindezentrum gebaut, mit neoromanischer Kirche und Gemeindehaus und danebenliegendem Schulgebäude. 2009 wurde das Zentrum durch moderne Gebäude einschließlich Café erweitert.

Quellenbusch. Ab 2008 wird das rund 13 ha große Gelände bebaut. Wo früher „ungeordnete" Brachflächen, Koppeln, Schrott- und Schuttplätze und eine Kippe der Glashütte waren, ist ein öffentlicher Grünzug entstanden. Der alte Baumbestand blieb erhalten, aus der Kippe wurde ein grün bewachsener Hügel. Der früher unterirdisch verrohrte Pillebach schlängelt sich durch die neugeschaffene Aue, die Düssel fließt an deren Rand. In die Neubauten sind etliche Baugemeinschaften mit Nachhaltigkeitszielen – Klimaschutz, generationenübergreifendes Wohnen usw. – eingezogen.

Die Wanderung zeigt anschaulich, dass und wie menschliche Eingriffe Landschaft gestaltet haben – durch Ziegeleien, Höfe, Bundeswehr, Kleingärten und schließlich die Naturbehörden der Stadt. So ist Natur aus zweiter Hand entstanden – wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere und Erholungsraum für die Stadtbevölkerung.

Bachufer. Am Kleingartenverein Homburger Busch vorbei kommen wir zu einer Brücke, die wir überqueren.

Ab hier durchfließt der renaturierte Pillebach einen weitläufigen Grünzug, der im Rahmen der Baumaßnahmen für das Neubaugebiet **Quellenbusch** angelegt wurde. Es geht links am Bach entlang, an der nächsten Brücke vorbei. Dann müssen wir die Augen aufhalten, um einen kleinen Trampelpfad links nicht zu übersehen. Der bringt uns zur Mündung des Pillebachs in

Wildnis im Quellenbusch Fotos: Lika Weingarten

die nördliche Düssel, gegenüber der Kleingartenanlage Königsbusch. Ab hier gehen wir auf dem Hauptweg entlang der Düssel bis zur Dreherstraße.

Rechterhand befinden sich Bushaltestellen in alle Richtungen. Hier endet unsere siebte Tour „Zu Fuß durch unsere Stadt". Wer jetzt Hunger und Durst hat, kann sich in Gerresheim stärken. Viel Spaß beim Nachwandern, bis zur nächsten Tour. „Frisch auf" wünscht der SGV Düsseldorf.

Texte: Lika Weingarten, Wolfgang Hilberath

Der Klimawandel und die Trockenheit im Garten

Es gibt wirksame Strategien, um den Gartenbau an die veränderten Umweltbedingungen anzupassen

Im vergangenen November haben wir im Ökotop Heerdt das Seminar „Wasser im Ökotop" durchgeführt, und ich will einen Teil der Ergebnisse darstellen, die für Gartenbesitzer nützlich sein könnten.

Bestandsaufnahme

Das Jahr 2018 mit seinen überdurchschnittlichen Temperaturen und geringeren Niederschlägen im Vergleich zum Mittel der letzten 30 Jahre hat die Natur sehr strapaziert. Der Boden war in der Tiefe bis zu 180 cm ausgetrocknet und ist es noch, auch wenn sich die obere Schicht allmählich wieder mit Wasser auffüllt. Das führte dazu, dass einige flach wurzelnde Bäume im Ökotop abgestorben sind, hauptsächlich Weiden. Sie wurden in der Anfangszeit des Ökotops angepflanzt, teilweise sogar auf den Hügeln des Naturerlebnisbereichs, also an einem ohnehin recht trockenen Standort. Das hat die Natur nun korrigiert. Viele Bäume haben auch einzelne Äste von der Wasserversorgung abgeschnitten, also verdorren lassen, um bei geringerem Wasserangebot noch überleben zu können.

Das Seminar hat uns gezeigt, dass das Thema sehr komplex ist und es keine einfachen Lösungen gibt. Insofern stellt es nur den Anfang eines Weges dar, auf dem wir viel ausprobieren werden. Wir denken in zwei Richtungen: Wir wollen mehr Wasser speichern und zugleich den Wasserbedarf der Pflanzen senken.

Wasser im Boden halten

Der wichtigste Wasserspeicher im Garten ist der Boden. Er besteht im Mittel zu 25 % aus Luft, enthält also Hohlräume, die bei Regen zunächst einmal gefüllt werden. Dabei ist die Wasserspeicherkapazität je nach Bodenart sehr unterschiedlich. Am besten ist ein Boden mit einem hohen Humusgehalt. Also ist alles, was dem Humusaufbau dient, ein Beitrag zur Wasserspeicherung. Die wichtigsten Maßnahmen hierfür sind Kompostwirtschaft, Mulchen und Gründüngung. Nackte Erde sollte im Garten immer nur eine kurzfristige Ausnahme sein. Eine gleichmäßige Bedeckung durch Pflanzen oder Mulch verringert die Verdunstung, mildert die Temperaturextreme, schützt so nebenbei auch das Bodenleben und verhindert Erosion. Gründüngung sorgt gleichzeitig für Beschattung der Erde und für eine gute Durchwurzelung des Bodens.

Wenn man die unterschiedliche Wurzeltiefe einzelner Arten berücksichtigt und die Arten kombiniert, erreicht man, dass der Boden in allen Tiefen durchwurzelt wird und nicht etwa nur nahe der Oberfläche. Eine weitere bekannte Empfehlung ist das spätnachmittägliche Hacken der

„Deutsche" Olla: zusammenkleben …

Beete, um Kapillaren, also nach oben führende feine Hohlräume im Boden zu unterbrechen und so die Verdunstung zu verringern – Hacken spart Gießen. Und im Herbst empfiehlt es sich, den Boden mit der Grabegabel zu „perforieren", also mögliche Verdichtungen der Oberfläche zu durchlöchern, um ihn auf die winterlichen Regenfälle vorzubereiten: So kann das Wasser leichter versickern und läuft nicht oberflächlich ab.

Falls man ein Gelände mit Gefälle bearbeitet, empfiehlt es sich, horizontale Versickerungsgräben, sogenannte Rigolen, anzulegen. So kann im Falle starken Regens das Wasser nicht so schnell wieder

abfließen, sondern bleibt in diesen Gräben stehen und kann dort langsam versickern.

Wasser zugeben

Neben diesen klassisch gärtnerischen Maßnahmen hilft es natürlich auch, Regenwasser zu sammeln und zu speichern. Wir nutzen im Ökotop mehrere Zisternen und speichern so jedes Jahr mehrere Tausend Liter von den Dächern unserer Gebäude.

Hochbeete kann man auch auf folgende Art bewässern: Man gräbt „Ollas" (spanisch: Topf) aus unglasiertem, niedrig gebranntem Ton ein und füllt sie mit Wasser. Man kann stattdessen auch tönerne Blumentöpfe nehmen. Man klebt je zwei an den oberen Rändern mit Fliesenkleber aneinander, verschließt das untere Loch wasserdicht und gibt durch das obere Loch Wasser ein. Der Ton lässt langsam Wasser durch die Wand in das umgebende Erdreich diffundieren, hält es so auch in tieferen Schichten feucht. Die Pflanzen bilden tiefer reichende Wurzeln, als wenn man sie nur gießen würde. Im Herbst müssen die Ollas ausgegraben werden, damit sie nicht kaputt frieren.

und eingraben

Wasserbedarf senken

Eine der ersten Lektionen, die ich im Ökotop gelernt habe, war: Im Idealfall fast gar nicht gießen – so wie in der Natur! Brennnesseln, Giersch und Brombeeren gießt schließlich auch niemand, und doch wachsen sie seit Jahrtausenden ohne Probleme. Gegossen werden muss beim Pflanzen. Danach aber nur noch gelegentlich, denn so sind die Pflanzen gezwungen, tiefere Wurzeln zu bilden. Wenn man sie von Anfang an täglich gießt, bilden sie nur flache Wurzeln aus und sind dann von ständiger Wasserzufuhr abhängig. Wenn man gießt, soll es kräftig sein, damit der Boden sich vollsaugen kann. Um das seitliche Abfließen des Gießwassers zu verhindern, pflanzt man in kleine Mulden. Bei der Direktaussaat wird in der Regel auch nicht gegossen.

In Zeiten des Klimawandels sind wir gezwungen, uns auch genauer mit den Standortanforderungen der einzelnen Arten zu beschäftigen. Wir können es uns nicht mehr leisten, Pflanzen mit größerem Wasserbedarf an höher gelegene Stellen zu pflanzen, weil die in der Regel zu trocken sind. Deshalb pflanzt man in der Kräuterspirale ja auch die genügsamen Mittelmeerkräuter wie Lavendel und Rosmarin weiter nach oben und die Minze, die mehr Durst hat, weiter nach unten.

Eine wirkungsvolle Maßnahme, um den Wasserbedarf der Nutzpflanzen zu senken, besteht auch darin, ihnen Mykorrhizapilze als Symbiosepartner bereit zu stellen. Bei 95 % aller Nutz- und Zierpflanzen (den Kohlsorten leider nicht) verbessert der Einsatz von Mykorrhiza Wurzelwachstum, Nährstoffaufnahme, Blattwachstum, Blühkraft und Ernteerträge. Gleichzeitig werden „Umsetzungsschock", Wasser- und Düngerverbrauch sowie Dürrestress verringert. Diese Bodenpilze gibt man als Sporen in Pulverform in die Pflanzlöcher oder ins Gießwasser.

Zum Abschluss sei noch gesagt, dass Pflanzen mit einer Bodenfeuchtigkeit von 30-50 % überleben können. 50-80 % sind optimal.

Text und Fotos: Michael Bonke

NATURINFO

Stadtbäume im Stress

Anwohner*innen können ihnen bei Trockenheit helfen!

Der Frühsommer ist da: Die jungen Blätter tauchen die Stadt wieder in frisches Grün. Gerade jetzt sind die Straßenbäume vor unserer Haustür auf genügend Wasser angewiesen. Der leichte Regen der letzten Monate reichte kaum aus, sie ausreichend zu versorgen.

100 Liter pro Woche

Bäume, die unter Trockenstress leiden, erkennt man daran, dass sich die Blätter einrollen und vergilben. Am Ende werden sie abgeworfen, die Krone wird schütter und durchsichtig. Straßenbäume haben in der Stadt mit Bodenverdichtung und zu kleinen Baumscheiben zu kämpfen. Fällt Regen, ist der Boden meist zu trocken, um das Wasser aufzunehmen.

Anzeige

Waldbaden Wandern Pilgerberatung:

Waldbaden VHS Düsseldorf:
17.6.-01.07.2020
27.06.2020
09.09.-23.09.2020

Meditatives Wandern:
20.06.; 05.09.; 20.09.2020

Pilgerwochenende:
24.-25.10.2020 auf dem wunderschönen Jakobsweg von Wermelskirchen zum Altenberger Dom und weiter nach Köln. Kosten incl. Übernachtung im EZ: 119,-€

info@waldbaden-wandern.de
www.waldbaden-wandern.de

Wasser marsch! Foto: BUND

Es empfiehlt sich, ausgewachsene Bäume einmal pro Woche mit rund acht bis zehn 10-Liter-Eimern zu gießen. Diese Menge und nur einmal wöchentlich! Denn nur so erreicht das Wasser auch die tiefen Wurzeln. Und am besten in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden gießen. Die Baumscheibe beim Gießen zuerst ein wenig anfeuchten, damit die Erde das Wasser besser aufnehmen kann. Oft sind die Baumwurzeln aus Platzmangel nach oben gewachsen, und das Wasser läuft sofort ab. Da kann vielleicht ein Gießring oder ein Wall aus Erde das Wasser länger in Baumnähe halten.

Oasen für Insekten

Um den Boden locker und für Regen aufnahmefähig zu halten und ihn vor direkter Sonne zu schützen, ist es sinnvoll, die Baumscheiben zu bepflanzen. Aber nicht mit Sträuchern oder Efeu, sondern mit ein- und zweijährigen Wildblumen, besser noch mit Wildstauden. Mit ihnen schafft man gleichzeitig kleine Oasen für Insekten. Anwohner*innen können beim Gartenamt Patenschaften übernehmen, dann wird der Bewuchs auch nicht abgemäht. (*www.duesseldorf.de/stadtgruen/ > baumpaten*) Leider geht die Stadt selbst nicht überall mit gutem Beispiel voran; man sieht auch schon mal Grobsplitt am Fuß der Bäume. Da kann man nur Verwaltung und Stadtrat an die eigene Kampagne gegen Schottervorgärten erinnern! Eine Satzung dazu gibt es allerdings noch nicht, obwohl in der Landesbauordnung von NRW seit langem steht, Vorgärten seien zu begrünen. Gleiches sollte eigentlich auch für Baumscheiben gelten.

Lika Weingarten (www.bund.net/bund-tipps/)

Flora Incognita

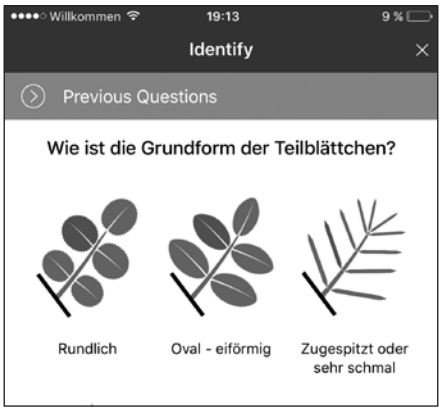
Digitale Pflanzenbestimmung für alle

Mal ohne Führung durch Gartenamt oder Biostation in der Natur unterwegs, und schon ist es passiert. Man steht vor einer Pflanze und fragt sich: Was blüht denn da? Mit der Flora Incognita App (*https://floraincognita.com*) ist die Antwort kein Problem: Ein Bild von Blüte und Blatt nach Anleitung mit dem Smartphone aufnehmen, und die unbekannte Pflanze wird in Sekundenschnelle erkannt.

Mehr als 4.800 Arten der mitteleuropäischen, wildwachsenden Flora können so bestimmt werden. Zusätzlich gibt es einen Steckbrief jeder Art mit Angaben über Aussehen, Giftigkeit, Schutzstatus, Blühzeitraum und Verbreitung. Zur App gehören auch Such- und Filterfunktionen sowie eine alphabetische Anzeige, und man kann Beobachtungslisten anlegen.

Die App ist für Personen mit und ohne botanische Vorkenntnisse gedacht. Ehrenamtlich oder professionell Kartierende erhalten durch sie fachliche Unterstützung. Vielen Interessierten reicht es, die Funde zu speichern oder sie in den sozialen Netzwerken zu teilen. Die App macht Lust, die Natur um uns herum neu zu entdecken.

Lika Weingarten



Mach's bunt

Dieser ***grünstift***-Ausgabe liegt ein Faltblatt vom Umweltamt Düsseldorf bei. Thema: „Mach's bunt. Klimafreundliche und artenreiche Vorgärten". Der Flyer kann gerne an Nachbar*innen, Bekannte, Besitzer*innen von Schottergärten oder andere Interessierte weitergegeben werden. Mehr davon gibt es kostenlos beim Umweltamt, Gartenamt, Bauamt, im Rathaus und in den Düsseldorfer Bürgerbüros sowie online: *www.duesseldorf.de/stadtgruen/*.

Abstimmung in der EU

EBI für eine Wende in der Landwirtschaft

Bestäuber bei der Arbeit

Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

Anfang 2020 ist die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Save Bees and Farmers – Bienen und Bauern retten" gestartet. Rund 90 zivilgesellschaftliche Institutionen aus 17 EU-Ländern haben sich zusammengetan, um bis September 2020 mindestens eine Million Unterschriften zu sammeln – dann müssen sich Europäische Kommission und Europaparlament mit ihren Forderungen befassen.

Ziel: „Bienen retten"

„Bienen" stehen hier für alle bestäubende Insekten. Sie sind für den Erhalt unserer Ökosysteme und der Artenvielfalt unverzichtbar; ihr Rückgang bedroht unsere Lebensgrundlagen. Eine Hauptursache dafür sind die Methoden der industriellen Landwirtschaft, u.a. mit ihrem Pestizideinsatz. Die EBI fordert, dass die Landwirtschaft wieder zu einer Quelle der Vielfalt wird. Auch angesichts der Treibhausgasemissionen und der Folgen des Klimawandels sind nachhaltige Methoden nötig. Und schließlich geht um eine gesunde Umwelt und gesunde Lebensmittel.

Ziel: „Bauern retten"

Millionen von Landwirtinnen und Landwirten, gerade kleine und mittelgroße Betriebe, werden durch unfairen Wettbewerb und mangelnde politische Unterstützung vom Markt gedrängt. Die EBI fordert, kleinteilige, vielfältige und nachhaltige landwirtschaftliche Strukturen und ökologische Anbaumethoden zu fördern, und Bäuerinnen und Bauern beim Umstieg auf

eine umweltfreundliche und pestizidfreie Produktion zu unterstützen.

Ziel: Politik verändern

2020 wird entschieden, wie in Zukunft die europäischen Agrarsubventionen verteilt werden. Das bisherige Subventionssystem fördert Massenproduktion mit Monokulturen und hohem Einsatz von Nitrat und Pestiziden und vernachlässigt die umweltfreundliche Landwirtschaft. Damit verursacht die EU die Probleme mit.

Die Agrarindustrie hat bisher in Deutschland und der EU eine Agrarwende verhindern können. Die deutschen Bauern protestierten laut gegen die Pläne für mehr Insektenschutz und weniger Gülle. Die spanischen Bauern gingen auch auf die Straße, sie forderten aber einen ausreichenden finanziellen Ausgleich für die Umstellung. Auch bei uns sinkt die Akzeptanz für eine konventionelle Landwirtschaft, die nur auf immer mehr und immer billiger ausgerichtet ist. (Weitere Infos: *www.savebeesandfarmers.eu/deu, www.bund.net/service/, www.umweltinstitut.org*)

Lika Weingarten

Abstimmung in NRW

Volksinitiative für Artenvielfalt wird verschoben

Für eine erfolgreiche Volksinitiative braucht man in NRW die Unterschriften von 0,5 Prozent aller Wahlberechtigten, das entspricht rund 66.000 Menschen. In einem solchen Fall muss sich der Landtag mit dem Thema befassen. Im April wollten die drei großen nordrhein-westfälischen Naturschutzverbände BUND, LNU (Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt) und NABU die Volksinitiative „Insekten retten – Artenschwund stoppen“ starten. Wegen der Corona-Maßnahmen war dies nicht möglich.

Verschoben, nicht aufgehoben

Sobald es die Situation wieder zulässt, soll aber mit dem Sammeln von Unterschriften begonnen werden. Schließlich hat der Rückgang vieler Insekten-, Vogel- und Pflanzenarten nicht aufgehört. Die Umweltverbände fordern klare gesetzliche Vorgaben und überzeugende Programme, um den Verlust aufzuhalten. Man brauche endlich einen Kurswechsel in vielen Politikfeldern, sei es Natur-, Gewässer- und Klimaschutz, Rohstoffabbau, Land- und Forstwirtschaft. Mit der Volksabstimmung soll Druck auf die Landesregierung aufgebaut werden.

Lika Weingarten

Greifvogel schlägt Taube

Auch vielbefahrene Straßen sind in der Stadt Jagdgebiet

Ein zufälliger Blick aus dem Fenster zeigte im März ein nicht alltägliches Naturschauspiel: Vor dem Haus Dreherstraße 14 in Gerresheim lag eine verzweifelt mit den Flügeln schlagende Taube. Der erste Gedanke: Sie ist von einem PKW erfasst worden. Ein genauerer Blick zeigte aber: Auf ihr saß ein Greifvogel!

Jagd an der Straße

Der Vogel hatte die Taube wohl bodennah im Flug „geschlagen“ (erbeutet), konnte sie aber offensichtlich nicht wegtragen. Nun saß er mit seinem Fang zwischen parkenden Fahrzeugen und Fußgängern. Er ließ sich nicht beirren, tötete die Beute mit seinen Krallen und begann sofort mit dem Fressen: Die Brustfedern der Taube flogen nur so umher. Unsere Nachbarin Julijana Odenthal und wir baten Passanten, im Bogen vorbei zu gehen – viele bemerkten oder beachteten den Vorgang gar nicht.

Der Vogel ließ sich zunächst kaum bei seiner Nahrungsaufnahme stören, verzog sich dann aber doch mit seiner Beute einige Meter weiter in den Schutz eines geparkten Motorrades. Hier ließ er sich fotografieren, zeigte jedoch Drohgebärden, wenn man zu

Große Beute für den Beutegreifer

Foto: Julijana Odenthal

nahe herankam. Nach einer Stunde, in der wir den Vogel ungestört ließen, waren er und der Rest der Taube fort: Er hatte sich wohl mit seiner nun leichteren Beute an einen sichereren Platz begeben. Nur noch einige Federn blieben zurück.

Wer war's?

Wir waren uns nicht sicher, um welchen Greifvogel es sich handelte. Die Nahaufnahmen zeigten deutlich markante gelbe Augen mit schwarzer Pupille: Das sprach für einen Habicht. Irmgard Söhnigen von der Greifvogel-Auffangstation in Gerresheim und Tobias Krause, Biologe bei der Naturschutzbehörde Düsseldorf, wurden um Rat gefragt. Anhand der Fotos konnte der Greifvogel von ihnen als Sperber identifiziert werden.

Tobias Krause ergänzte dazu: „Wegen der Größe des Vogels im Vergleich zur Straßentaube und wegen der Brustzeichnung möchte ich zunächst sagen, dass es sich um ein Sperberweibchen handelt. [Die Weibchen sind bei Greifvögeln immer größer als die Männchen, bei Sperbern fast doppelt so groß und schwer.] Dann: Dass Habicht, Sperber oder Mäusebussard im innerstädtischen Bereich jagen, ist inzwischen normal. Auch die Distanzen zum Menschen sind hier ganz andere als in der freien Landschaft. Im Nordfriedhof brütet ein Habicht z.B. unmittelbar über einem Hauptweg. Und zuletzt: Wenn Greifvögel Beute gemacht haben, dann geben sie die so schnell nicht wieder her!“

Gaby und Peter Schulenberg

Anzeige

Ökologische Marktwirtschaft
Dein Bioladen in Düsseldorf Oberbilk

Heerstraße 19 | 40227 Düsseldorf
0211.7213626 | www.oekoma.de
und facebook

Regionale Frische
Obst, Gemüse,
Käse und Brot
aus dem Windrather Tal

Fairer Handel
Maya Kaffe und Gewürze
zum selbst Abfüllen
von Heuschrecke

Naturkosmetik
von Dr. Hauschka
bis Urtekram

Vegane Leckereien
von Booja Booja, RAW BITE
und Hempwood

Öffnungszeiten
MO–FR 9.30–19.00 Uhr
SA 9.00–14.30 Uhr

DÜSSELDORFER **BÄUME**

Försters Liebling

Die Rotbuche ist unser häufigster Laubbaum. Ihr Lebensraum muss nicht artenarm sein.

Es gibt mehrere sehenswerte Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) auf Düsseldorfer Stadtgebiet. Die auf dem Foto steht am oberen Ende der Wolfsschlucht im Grafenberger Wald. Sehen wir sie uns an: mehr als 20 Meter hoch, kerzengerader Stamm mit einem Umfang in Brusthöhe von vier Metern! Ein Exemplar, bei dem der Förster mit der Zunge schnalzt. Dem Waldeigentümer, der solch eine Buche in seinem Forst weiß, hüpft sein Euro-Herz. Ab damit ins Sägewerk! Und dazu noch diese Holzqualität! Hart und ohne Flecken und Maserungen wie bei anderen Hölzern. Vielseitig verwendbar, vom Innenausbau über Möbel aller Art, selbst Küchenmöbel, bis zum Holzspielzeug. Nur für Gartenmöbel ist das Holz nicht zu empfehlen, denn im Freien ist es nicht so dauerhaft.

Was die Buche braucht, was der Förster bietet

Es wäre übertrieben, diesen Standort als regionale Verbreitungsgrenze zu bezeichnen. Zwar sind die Flussauen an Rhein und Niers nicht ihr Biotop, die Rotbuche kommt aber auch am Niederrhein vor. Als optimale Bedingungen braucht der Baum: viel Regen möglichst zur Vegetationszeit, hohe Luftfeuchtigkeit, einen Boden, der das Wasser halten kann (aber bitte keine Staunässe). Also keine Sandböden, denn die Buche wurzelt flach. Ist der Boden kalkhaltig, so kommt sie auch mit etwas weniger Wasser aus, wie z.B. auf der Schwäbischen Alb. Keine eisigkalten trockenen Winter, keine heißen trockenen Sommer. (Darum kommt sie östlich der Elbe natürlich nur vereinzelt vor.)

Sind die Bedingungen gut, ist die Buche die einzige heimische Baumart, die Wälder bilden kann, die nur aus ihrer Art bestehen. Mit ihrem tiefen Schatten verdrängt sie nicht nur andere Baumarten, sondern unterdrückt zeitweise sogar den eigenen Nachwuchs. Das Laubdach ist dabei so dicht, dass ein einstündiger leichter Regenschauer den Waldboden nicht erreicht! In trockenen Sommern entzieht die Buche somit sich selbst ihr Lebenselixier.

Solche Forste entstehen dann, wenn Förster Schonungen anlegen, bei denen die jungen Bäumchen dicht an dicht gepflanzt werden. Kein anderes krautiges oder holziges Gewächs kann dort nebenher aufwachsen. Der Forst bleibt „sauber" und bleibt auch so bis zur Fällreife. Ökologisch ist er tot. Ja, im wahrsten Sinne des Wortes mausetot. Denn von was soll eine Maus an solchem Ort leben? Jetzt wird klar, warum die Rotbuche Försters Liebling ist.

Im Winter noch gut zu sehen: stattliche Rotbuche

Foto: Reinhold Zimmermann

Junge Blätter Foto: Lika Weingarten

Natürliche Vielfalt statt forstwirtschaftlicher Einfalt

Die forstwirtschaftliche Methodik, Bäume in Massen dahin zu pflanzen, wo sie natürlich gar nicht oder nur spärlich vorkommen (betrifft auch Fichte und Kiefer), ist ein Problem. Was wäre denn, wenn die Rotbuche von einem Pilz befallen würde wie Ulme, Esche oder Bergahorn, und die Bäume würden absterben? Das wäre dann die größte ökologische Katastrophe seit der Eiszeit! Dass ganz West- und Mitteleuropa – auch ohne Einflussnahme des Menschen – von einem reinen Buchenwald bedeckt wäre, wie es sogenannte Experten behaupten, stimmt nicht. Die Natur kennt dümmliche Einfalt nicht – die Natur kennt nur Vielfalt!

Jetzt kann der einfache Naturfreund die Frage stellen, in welchem Kontext die Buche denn im Laubwald steht. Die Antwort kann nur lauten: Wir wissen es nicht genau. Um das zu erfahren, müssen wir abwarten, was z.B. im Nationalpark Eifel in 200 bis 300 Jahren geschieht. Das Ergebnis dort muss aber nicht das Gleiche sein wie z.B. im Münsterland. Freilich: Dieses Thema ist hier im ***grünstift*** nur leicht angeritzt.

Zur Biologie der Buche

Noch etwas zur Buche selbst. Experten haben Buchen, Kastanien und Eichen zur Pflanzenfamilie der Buchengewächse (*Fagaceen*) zusammengefasst. Das überrascht doch sehr, da es weltweit nur fünf Buchenarten gibt: eine in Nordamerika, eine in Europa, eine im Orient (ein Exemplar im Botanischen Garten Düsseldorf) und ein oder zwei in China (ein sehr junges Exemplar im Botanischen Garten in Bonn). Von der Gattung Eichen (*Quercus*) dagegen gibt es über 200 Arten!

Gesunde Buchen erzeugen nur alle vier bis fünf Jahre Früchte. Aus einem vierklappigen Becherchen fallen zwei dreikantige, ölhaltige, rotbraune Früchtchen, die Bucheckern. Erhitzt, sind sie auch für Menschen essbar. Man kann auch vom jungen Buchenlaub kosten. Es schmeckt angenehm erfrischend.

Reinhold Zimmermann

Die Turteltaube

Die Kleinste, die Schönste, die Gefährdetste

Seit 1980 haben sich die Bestände dieser Taubenart in Deutschland um fast 90% verringert – eine dramatische Entwicklung. Nur noch maximal 22.000 Paare brüten bei uns im Land. Sie wird damit aktuell in der Kategorie 2 „stark gefährdet" in der Roten Liste Deutschland geführt.

Der letzte Brutverdacht in Düsseldorf ist sogar schon 19 Jahre her; das Symbol für Liebe, Glück und Frieden wird hier nur noch vereinzelt gesichtet. Die gleiche Entwicklung wie in Deutschland zeigen Zählungen in ganz Europa. Die meisten der höchstens noch 5,9 Millionen europäischen Paare leben in Spanien, Frankreich, Italien und Rumänien. Die Turteltaube steht auch als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste.

Turteltaube Foto: NABU/Michael Wimbauer

Gründe für die Gefährdung liegen wie so oft in der Intensivierung der Landwirtschaft, diesmal aber auch in der Bejagung der Art. Um gerade darauf aufmerksam zu machen, haben NABU und der bayerische LBV die Turteltaube zum Vogel des Jahres 2020 gewählt.

Sympathieträgerin

Kaum größer als eine Amsel ist sie mit einer Körperlänge von bis zu 28 cm die kleinste unter unseren heimischen Tauben. Auch ein markantes und farbenfrohes Gefieder kennzeichnet sie. Als das Bezauberndste an ihr benennen ältere Beobachter, die sie noch häufig erlebt haben, das zärtliche Gurren der werbenden Partner und die Flugschauen mit Flügelklatschen und aufgefächertem, weiß gerändertem Schwanz. Es ist lange her, dass man das markante Gurren an jedem Dorfrand oder Bachufer hörte.

Verliebte (menschliche) Pärchen werden immer noch gerne „Turteltäubchen" genannt. Der Volksglaube sagt auch, dass Turteltauben die Krankheiten der Menschen an sich ziehen und diese gesunden. In Coronazeiten möchte man's glauben.

Lebensbedingungen

Ende April bis Mitte Mai kehren die Turteltauben in die deutschen Brutgebiete zurück. Jetzt brauchen sie als Veganerinnen Wildkräutersamen von Klee, Vogelwicke, Wolfsmilch, Erdrauch und Leimkraut oder die Samen von Bäumen wie Kiefer und Ulme. In der heutigen Landwirtschaft werden Wildkräuter aber nicht geduldet. Der Herbizideinsatz auf den Feldern ist enorm. Brachen und Ackersäume werden immer schmaler oder verschwinden ganz, ebenso Feldgehölze und Auwälder. Deren Lichtungen brauchen sie für die Futtersuche, und in die großen Sträucher wie Haselnuss, Holunder oder Weißdorn bauen sie ihre flachen Nester.

In Ermangelung von Wildkräutersamen haben die Turteltauben auf die landwirtschaftlichen Sämereien umgestellt: mehr als 50 Prozent ihres Bedarfs decken sie jetzt mit Sonnenblumenkernen, Raps und Weizen. Die stehen aber jeweils nur kurze Zeit zur Verfügung, nach der Ernte ist nichts mehr übrig.

Tödliche Reise

Turteltauben ziehen zwischen Ende Juli und Anfang Oktober Richtung Afrika. Das Überwinterungsgebiet liegt südlich der Sahara, in der Sahelzone und noch weiter südlich. Der wochenlange Langstreckenflug ist voller Strapazen. Viele Zugvögel lassen naturgemäß schon hier ihr Leben, aus Erschöpfung oder aufgrund verlorengegangener Wasser- und Futterstellen auf den Rastplätzen.

Die größte Gefahr geht aber vom Menschen aus. In zehn EU-Ländern dürfen Turteltauben nach wie vor legal bejagt werden, obwohl laut EU-Vogelschutzrichtlinie die Jagd ausdrücklich eingestellt werden muss, sobald die Bestände gefährdet sind. Rund zwei Millionen Turteltauben pro Jahr fallen in süd- und osteuropäischen EU-Ländern der Jagd zum Opfer, ein Drittel davon illegal. Das Makabre daran: Das Schießen auf die Zugvögel ist für die Täter ein „Sport".

Maßnahmen

Unsere Landwirtschaft muss ein Überleben von Wildtieren möglich machen. Wir Verbraucher müssen unser Kaufverhalten überdenken, und die Politik muss die Weichen für eine ökologisch vertretbare Produktion unserer Nahrung stellen. Nur so finden Tiere wie die Turteltaube annehmbare Lebensbedingungen. Die anpassungsfähige Taube schlägt uns selbst weitere Lösungen vor: Bedeutende Brutvorkommen finden die Experten inzwischen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen oder in Abbaugebieten von Kies und Kohle, wo sich Pionierwälder aus Birken, Kiefern oder Zitterpappeln bilden. Solche Flächen müssen der Natur zurückgegeben werden.

Der NABU hat über 75.000 Unterschriften für einen Stopp der Jagd auf Turteltauben gesammelt und die Petition im Februar an Svenja Schulze übergeben. Die Umweltministerin will sich in Brüssel für den Jahresvogel einsetzen. Hoffen wir, dass sich die Bestände erholen und die Turteltaube vor dem Aussterben bewahrt wird.

Sabine Klaucke (Quelle *www.nabu.de*)

Anzeige

Corona und die Folgen

Schon in der Krise müssen wir an die Zukunft denken

Kein Thema beschäftigt die Menschen auf der ganzen Welt zur Zeit stärker als die durch das „SARS-CoV-2“ genannte Virus ausgelöste Krankheit „Covid-19“, die sich zu einer Pandemie entwickelt hat. Für die nähere Zukunft hängt vieles von medizinischen Aspekten ab: Wie kann es gelingen, die Ausbreitung der Krankheit einzudämmen, welche Medikamente können bei der Behandlung erfolgreich eingesetzt werden, und wann wird ein Impfstoff verfügbar sein? Darüber wurde und wird viel berichtet, auch wenn die verfügbaren Antworten leider mit größeren Unsicherheiten verbunden sind.

Relativ klar ist aber: Die Pandemie wird die Menschheit nicht ausrotten. Menschen werden weiterhin versuchen müssen, nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunftsperspektive auf diesem Planeten nicht zu verbauen. Grundsätzlich sind zwei gegensätzliche Tendenzen in der Stimmungslage bereits zu erkennen.

Die Stimmungslage

Gemeinsames, koordiniertes Handeln vieler Menschen über Staatsgrenzen hinweg ist möglich – auch wenn dies mit erheblichen persönlichen Einschränkungen verbunden ist –, wenn es um die Abwehr klar erkannter, konkreter Gefahren geht. Diese Erfahrung könnte bei den Bemühungen um eine Begrenzung des Klimawandels und eine insgesamt nachhaltige Lebensweise genutzt werden. Dabei soll auch betont werden, dass dies keineswegs eine geringere Lebensqualität bedeutet – jedenfalls dann, solange diese nicht über regelmäßige Kurzurlaube in der Karibik definiert wird oder dergleichen.

Auf der anderen Seite ist bei vielen Menschen das Bedürfnis vorhanden, nach der Überwindung einer Krise zunächst einmal das eigene Leben wieder in gesicherte Bahnen zu lenken und sich nicht gleich mit der nächsten, weniger akut erscheinenden Krise zu befassen.

Krankenschwester bei der Intensivpflege in den USA. Foto: Sara Eshleman (Public Domain/ Quelle Wikimedia Commons)

Strategie erforderlich

Die Lebensumstände von Menschen sind sehr verschieden. Als Milliardär in den USA lebt es sich anders als im gesicherten Mittelstand in Deutschland, als jemand, dessen selbständige, wirtschaftliche Existenz gerade infolge der Epidemie auf dem Spiel steht, oder als hungerndes Kind in Afrika. Dazu kommt noch, dass die gleichen ökonomischen Umstände unterschiedlich erlebt werden und bei manchen Angstzustände auslösen, während andere ihnen relativ gelassen begegnen können.

In dieser Situation ist es nicht leicht, eine gemeinsame Gesprächsbasis zu finden. Bei der Entwicklung und Umsetzung einer Strategie, die es Menschen ermöglichen würde, auch in fernerer Zukunft und nachhaltig auf der Erde leben zu können, ist dies aber eine wichtige Voraussetzung. Unser Wirtschaftssystem spielt dabei eine Schlüsselrolle. Ich habe zu dieser Thematik bereits einige Artikel für vorangehende Ausgaben des ***grünstift*** geschrieben und vor kurzem auch auf der Internetseite *www.unser-wirtschaftssystem.eu* meine Überlegungen ausführlicher dargelegt. In diesem Zusammenhang will ich hervorheben, dass die Gemeinsamkeiten zwischen den Menschen größer sind, als sie durch das ökonomische System suggeriert werden. Jedenfalls sehe ich durchaus Anlass für Optimismus.

Gestaltung der Zukunft

Positiv ist schon einmal zu vermerken, dass der Ausstoß von Treibhausgasen in diesem Jahr überall auf der Welt zurückgehen und die Luftqualität in vielen Innenstädten sich verbessern wird. Generell ist nach den meisten Prognosen damit zu rechnen, dass der Flugverkehr jedenfalls kurz- und mittelfristig nicht wieder das Niveau vom Jahresanfang erreichen wird. Geschäftliche Besprechungen werden häufiger wie zur Zeit über Videokonferenzen abgehalten und Urlaubsreisen in ferne Länder aus Sicherheitsgründen zurückgestellt.

Der Ausbau regenerativer Energieversorgung gerät aber möglicherweise ins Stocken, weil die ökonomischen Grundlagen ins Wanken geraten und die Ölpreise in den Keller gerauscht sind. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel wird zur Zeit als Gesundheitsrisiko betrachtet, obwohl diese in allen realistischen Szenarien das Rückgrat eines nachhaltigen Verkehrssystems bilden. Wie und wann dieser Widerspruch aufgelöst werden kann, ist keineswegs klar. Auch in diesem Punkt müssen wir wohl noch auf Ergebnisse aus der Erforschung von SARS-CoV-2 warten. Wie groß ist das Infektionsrisiko in Bussen und Bahnen tatsächlich, und wie kann es minimiert werden?

Gerade in einer Krise, wie wir sie gerade erleben, ist es wichtig, die Gestaltung der Zukunft im Auge zu behalten. Dabei sind insbesondere diejenigen gefordert, die nicht um das blanke Überleben kämpfen müssen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern, dass sie zu dieser Gruppe gehören.

Jost Schmiedel

Anzeige

WAS HABEN DOLLY PARTONS „JOLENE“ UND EMINEMS „LOSE YOURSELF“ GEMEINSAM?

20 Sekunden Refrain! Genau die Zeit, die wir uns nehmen sollten, unsere Hände gründlich zu waschen.

KEIN PROBLEM!

Sie können auch zweimal „Happy Birthday“ singen. Dauert auch 20 Sekunden.

ECHTES PROBLEM!

3 Milliarden Menschen weltweit können ihre Hände zuhause nicht waschen.*

In den am wenigsten entwickelten Ländern dieser Welt haben Frauen, Männer und Kinder nach der Toilette, vor dem Essen oder vor und nach dem Kontakt mit Kranken keine Möglichkeit, ihre Hände gründlich zu waschen. Auch in vielen Schulen und Krankenhäusern gibt es kein Waschbecken, kein Wasser oder keine Seife.

UNSER **ÖKOWORLD FOR FUTURE – WASSERPREIS 2020** SUCHT LÖSUNGEN!

ÖKOWORLD sucht im Rahmen des **ÖKOWORLD FOR FUTURE – WASSERPREIS 2020** nach Visionärinnen und Visionären, die sich dafür einsetzen Zugang zu Trinkwasser zu ermöglichen, die Ressource Wasser zu schützen und effizient zu nutzen.

Weitere Informationen finden Sie hier:

www.oekoworld.com/wasserpreis

ÖKOWORLD FOR FUTURE WASSERPREIS 2020

*Quelle: Vereinte Nationen

ÖKOWORLD AG, Itterpark 1, 40724 Hilden | Düsseldorf, 0 2103-929-0, info@oekoworld.com, **www.oekoworld.com**

Zufußgehen ist auch Verkehr

Fußverkehr ist die selbstverständliche Basis unserer Mobilität

Was viele nicht wissen: In Großstädten legt die Bevölkerung auch in „normalen" Zeiten mehr Wege zu Fuß zurück als mit dem Auto. Jeder Mensch ist täglich auch Fußgänger und geht wenigstens eine kurze Strecke zu Fuß. Egal ob in der Innenstadt,

Hier ist genug Platz an der Haltestelle

Foto: Lika Weingarten

an der Hauptverkehrsachse, in den Seitenstraßen und auf Plätzen: Die Straße ist immer auch wichtiger Lebensraum – für die Nachbarn im Viertel, für Beschäftigte auf dem Weg zur Arbeit, für Kund*innen unterwegs zum Einkaufen oder für Kinder auf der Suche nach Spielräumen. Die Straße muss zurückerobert werden! fordert der Verkehrsclub Deutschland VCD (VCD/ Playground *www.weareplayground.com*).

Anzeige

Fußgängerfreundlich

Wer Lebensqualität in der Stadt will, setzt am besten bei der Straßengestaltung an. Fußgängerinnen und Fußgänger brauchen vor allem mehr Platz. Z.B. morgens, wenn es für viele zur Rushhour schnell gehen muss, mit Platz an den Haltestellen beim Einsteigen in Bus und Bahn. Und natürlich überall Platz zum Schlendern, Anhalten und Schauen, zum Relaxen auf einer Bank. Möglichst ohne Lärm und Schadstoffe, dafür mit Bäumen, die Schatten spenden.

Und es geht um die Sicherheit. Zu hohe Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs und schlechte Sicht (z.B. hinter parkenden Autos) führen zu Unfällen. Der VCD fordert, den Straßenraum konsequent an den Bedürfnissen der ungeschützten Verkehrsteilnehmer*innen auszurichten. Tempo 30 als Basisgeschwindigkeit in der Stadt und Shared Space-Zonen sind z.B. Mittel der Verkehrsberuhigung.

Zufußgehen in Corona-Zeiten

Trotz aller Corona-Einschränkungen bewegt und begegnet man sich weiter draußen als Fußgänger*innen. Da ist zunächst gegenseitige Rücksichtnahme gefragt, Physical Distancing usw. Wie soll man aber auf einem schmalen Gehweg Abstand halten!? Initiativen wie das „Bündnis Berliner Straßen für alle", „#FaireStraßen" oder Verbände wie der BUND und VCD erwarten mehr: Sie fordern von den Städten Sofortmaßnahmen, um ein angemessenes Verhalten räumlich überhaupt möglich zu machen.

Es geht darum, die vorhandenen Räume für den Verkehr temporär und provisorisch umzuverteilen. Auf mehrspurigen Straßen kann eine Spur für Zweiräder reserviert werden, damit der Fahrradweg auf dem Bürgersteig den Fußgänger*innen überlassen werden kann. Autostellplätze entlang der Straße können dem Gehweg zugeschlagen werden, oder ganze Straßen tagsüber in Fußgängerzonen umgewandelt werden, wie es in New York geschieht. Und natürlich muss in der Stadt dringend Tempo 30 für Autos gelten.

„Wir erleben seit Tagen eine Entschleunigung. Das kann helfen, Verhaltensweisen zu hinterfragen, sie zu ändern und zu einem Wandel zu kommen," meint Jens Hilgenberg, Verkehrsexperte des BUND. Sollte auch bei der Stadt so sein.

Lika Weingarten

Ein Besuch im Museum

Eine Kindergruppe der NAJU war im Naturkundemuseum Schloss Benrath

An Regentagen macht ein Museumsbesuch besonders Spaß. Klar sind Kinder mit der NAJU auch bei miesem Wetter draußen

Gruppenbild mit Direktor

unterwegs, aber drinnen ist es eindeutig gemütlicher. Und außerdem lassen sich hier viel besser die Fragen klären, denen die Kinder bei den Aktivitäten im Gelände immer wieder begegnen. Insbesondere treibt sie eine Frage um: Warum lassen wir Menschen nicht einfach die Hand von der Natur?

Natur Natur sein lassen?

Um Antworten zu finden, hat der neue Leiter des Naturkundemuseums Gunnar Gad Anfang Februar zu einer Mitmachveranstaltung eingeladen. Er wartet am vereinbarten Tag schon vor dem Museumseingang. Sehr viele Kinder der NAJU Ortsgruppe und interessierte Gastkinder sind der Einladung gefolgt. Das zeigt einmal mehr, dass sich nicht nur Erwachsene für Natur und ihren Schutz interessieren und einsetzen, sondern auch Kinder.

Aber was ist überhaupt Natur? Ist zum Beispiel der Wald, wie wir ihn kennen,

Natur? Und was geschieht, wenn der Mensch in die Natur eingreift, was wenn nicht? Wie entwickelt sich zum Beispiel eine Heidelandschaft, wenn sie sich selbst überlassen wird? Wie steht es um den Schutz von Kulturlandschaften – wann ist hier eine hohe Artenvielfalt zu erwarten?

Natur „kultivieren"?

Die Kindergruppe begibt sich auf den verschlungenen Pfad durch die Dauerausstellung. Dort sind Natur- und Lebensräume rund um Düsseldorf anschaulich in aufwändig gestalteten Schaukästen, sogenannten Dioramen, „ausgestellt". Zunächst wird die Tier- und Pflanzenwelt in einer ehemaligen natürlichen Flussmündung entdeckt: Natur pur.

Direkt gegenüber ist das Pendant zu finden: ein Acker. Keine Frage, hier handelt es sich um eine vom Menschen gemachte Kulturlandschaft, die allerdings seit der letzten Eiszeit eine erstaunliche Artenvielfalt hervorbrachte. Ein bedeutender, sogenannter Kulturfolger steht sinnbildlich im Mittelpunkt: der Feldhase. Aber Moment mal, warum steht denn der Feldhase heute als „gefährdet" auf der Roten Liste? Die Artenvielfalt, die durch die ehemals bäuerliche Wirtschaftsweise hervorgegangen ist, schwindet nun wieder durch Intensivierungsmaßnahmen.

An der Station zum Lebensraum Wald staunen alle. Die Artenvielzahl von Insekten, Spinnen-, sogar Krebstieren und auch Pilzarten ist unglaublich – wenn, ja wenn dieser Wald ein echter, lebender Naturraum wäre. Am Schaukasten zur (Hildener) Heide stellen sich die Kinder dann vor, wie hier erste Pioniergewächse emporsprießen und der Wald die Heidevegetation allmählich verdrängt, wenn der Mensch nicht eingreift. Der Biologe nennt es Sukzession.

Viele Erkenntnisse

Gunnar Gad füllt die Dioramen, die im heutigen Medienzeitalter vielleicht als etwas „aus der Zeit gefallen" gelten, mit Leben. Er kennt viele Geschichten zu Pflanzen und Tieren, erzählt zum Beispiel vom Uhu und seiner stacheligen Mahlzeit. Er versteht es aber vor allem durch geschicktes Fragen, den Kindern und begleitenden Erwachsenen viele Zusammenhänge zu vermitteln.

Am Ende der Veranstaltung steht die Gruppe vor den Dioramen einer Hecke im Jahresverlauf. Hier schließt sich der Kreis zu den Aktivitäten im Gelände, denn eine wichtige Maßnahme in der Landschaftspflege ist das Schneiden oder auch „auf den Stock Setzen" von Hecken.

Erstaunlicherweise sind die Kinder nach der zweistündigen Veranstaltung im Naturkundemuseum genauso erschöpft wie nach einem Einsatz mit Arbeitshandschuhen und Astscheren draußen. Gunnar Gad hat angeboten, die Gruppe bei einem Biotoptreffen zu begleiten. Dann wird aber mehr Zeit – und Butterbrote! – eingeplant.

Text und Foto: Anette Hoffmann

Die NAJU Kindergruppe trifft sich (wenn Corona nicht dazwischenkommt) alle 5-6 Wochen am Wochenende und wird begleitet von Mara Surhoff, Anette Hoffmann und Anni Ziebell. Die letzten Treffen fanden im Friedrich-Spee-Biotop in Kaiserswerth statt, wo aktiv Biotoppflege betrieben wurde. Alle Kinder im Alter zwischen 8 bis 12 Jahre sind herzlich willkommen! Und melden sich bitte unter: *mara.surhoff@hotmail.de*.

Das Naturkundemuseum bietet viele weitere spannende Veranstaltungen für Kinder. Ein Blick auf die Website lohnt sich: *www.schloss-benrath.de/erleben/kinder-jugendliche-familien/*

Anzeige

VCD
Mobilität für Menschen.

Was können wir Ihnen bieten?

- **Verantwortungsvolle Verkehrspolitik**
- **Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen**
- **Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren**

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, sich für die Verkehrswende einzusetzen.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Wallstraße 58
10179 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband
Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Schützenstr. 45
40211 Düsseldorf
info@VCD-Duesseldorf.de

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de

Müllsammeln macht auch Spaß!

„Rhein Cleanup“

Für saubere Flüsse und Meere – packen wir's an

Manchmal passiert etwas, das den eigenen Blick auf die Welt verändert. So war es bei mir, als ich 2018 nach Hawaii reiste und die Schönheit des Meeres erlebte. Ich begegnete singenden Walen, erlebte Delfine und Schildkröten in ihrem natürlichen Lebensraum, dem Meer. Doch an einem Tag fand ich ein riesiges Knäuel aus Fischernetzen und Plastikmüll am Strand. Ich konnte es nicht bewegen und musste es zurücklassen, obwohl mir klar war, dass es für Tiere im Meer zum Verhängnis werden würde. Ich fühlte mich traurig und hilflos und sah von da an die Strände mit anderen Augen: übersät mit Plastikmüll wie Flaschen, Verpackungen oder Zahnbürsten, der Sand durchsetzt mit bunten Plastikscherben.

Müllsammelaktionen

Zurück in Düsseldorf wurde mir klar: Dieses Problem ist nicht nur auf Hawaii – es ist überall. Ich beschloss, mich gegen die Verschmutzung der Ozeane einzusetzen – und dafür musste ich gar nicht zurück ans Meer. Auch über den Rhein gelangt jedes Jahr tonnenweise Plastik in die Ozeane. Also begann ich aufzuräumen, direkt vor der eigenen „Haustür“, am Rhein. Ich merkte, es ist viel zu tun, zu viel für mich allein. Deshalb gründete ich „Blockblocks Rhein Cleanup“ und organisiere seitdem jeden Monat Müllsammelaktionen am Rhein, bei denen wir mit 50-70 Helfern das Ufer von Müll befreien. Inzwischen sind wir eine gemeinnützige Organisation und finanzieren unsere Arbeit durch Spenden und Fördergelder, sowie durch Vorträge und Corporate Cleanups, die wir für Unternehmen organisieren.

Es ist erschreckend zu sehen, was Monat für Monat zusammenkommt – doch auch schön zu erleben, wie viele Menschen aktiv gegen die Plastikflut vorgehen wollen und zusammen anpacken. Unsere Helfer sind hochmotiviert und tragen zusammen, was in der Umwelt zur Gefahr werden würde: Verpackungen, Nylonschnüre, Kippen oder Ballons... aber auch Einkaufswagen, Matratzen oder Reifen. Es ist alles dabei. Inzwischen sind wir nicht nur am Rhein aktiv, sondern sensibilisieren in Vorträgen für das Thema Plastikmüll, gehen in Unternehmen, räumen mit zwei Untergruppen auch an Zuflüssen des Rheins auf und haben einen „Plastikfrei Pocketguide“ veröffentlicht, um plastikfreie Alternativen für den Alltag vorzustellen.

Alleine sammeln

So lange wir aufgrund der Corona Krise keine Cleanups veranstalten können, rufen wir mit dem Hashtag #alleinsammeln dazu auf, die Zeit, die man an der frischen Luft verbringt, sinnvoll zum Müllsammeln zu nutzen. Fotos können in unserer Facebook-Gruppe oder bei Instagram mit dem Hashtag #alleinsammeln geteilt werden – so können wir trotz „Physical Distancing“ gemeinsam Erfolge feiern und ein Zeichen setzen. Wer mitmachen will, braucht nur Schutzhandschuhe und einem Müllsack. Gesammelter Müll kann verschlossen an öffentlichen Tonnen abgestellt werden, größere Mengen sollten über die App „Düsseldorf bleibt sauber“ gemeldet werden. Die Plastikmüllflut ist ein globales Problem, doch gemeinsam anpacken und etwas verändern können wir alle genau hier und jetzt!

Alle Infos unter: *www.blockblocks.de, facebook.com/blockblocksrheincleanup, instagram.com/blockblocks_rhein_cleanup*, Blockblocks Cleanup gGmbH, Meineckestr. 46, 40474 Düsseldorf

Text und Foto: Victoria Blocksdorf

grünstift sucht Verteiler*innen

Im September kommt der 100. ***grünstift*** heraus! Aus diesem Anlass wird das Layout neugestaltet und die Titelseite soll von da an farbig sein (mehr war aus Kostengründen leider nicht drin). Wir wollen auch die Auflage etwas erhöhen und das verschönerte Magazin an zusätzlichen Stellen im Stadtgebiet auslegen.

Wir brauchen also weitere Aktive!
Die ***grünstift***-Hefte werden im Umwelt-Zentrum in Bilk, Merowingerstraße 88 abgeholt. Eine Liste mit den bereits bestehenden Depots findet ihr ab August auf *www.gruenstift-duesseldorf.de*

Bitte meldet euch!
Mail an: *BarbaraKropf@web.de*

grünstift-Versand

So wird unser Magazin ab diesem Jahr versandt

Der ***grünstift*** wird an die Mitglieder von BUND und NABU verschickt sowie an Mitglieder des VCD, die dies wünschen. Seit 2018 organisiert unsere Druckerei Z.B. den Versand, die Post führt ihn zu dem günstigen Tarif „Dialogpost“ durch.

Versand im Umschlag

Ab 2020 dürfen aber laut Gerichtsurteil Sendungen mit „nicht werblichen Inhalten“ nicht mehr als Dialogpost versendet werden. Darunter fallen auch Einladungen zu Jahreshauptversammlungen, und die stehen auf den Seiten von BUND, NABU, SGV und VCD in jeder unserer Januarausgaben. Als Alternative gibt es bei der Post den Versand als deutlich teureren Großbrief. Die Vereine haben daher den günstigeren Anbieter Postcon gewählt. Leider müssen dort wie bei der Post die Hefte in einem Umschlag verschickt werden.

Etiketten-Kleben

Aus Kostengründen haben wir es selbst übernommen, den Versand der Januar-Ausgabe 2020 vorzubereiten. Acht Aktive waren im Umwelt-Zentrum vier Stunden damit beschäftigt, die Hefte in Umschläge

Die Stimmung war gut im Umwelt-Zentrum

einzutüten, diese mit Etiketten zu bekleben und dann nach Postleitzahl zu sortieren! (Wenn mehr mitmachen, geht es schneller! Bitte meldet euch!! Mail: *BarbaraKropf@web.de*). Postcon holte die fertigen Kisten anschließend ab und stellte die Hefte zu. Der Versand der zweiten und dritten Ausgabe im Jahr erfolgt weiter als Dialogpost.

Doppelte Zustellung

Wer Mitglied bei NABU und BUND ist, erhielt den ***grünstift*** bisher zweimal. Wir wollen nun versuchen, Doppelzustellungen zu vermeiden. Die Adresslisten kommen über die Bundeszentralen der Vereine, und die Aussortierung von Doppeladressen muss bei jeder Ausgabe neu erfolgen.

Habt ihr doppelt erhaltene Hefte bisher im Freundeskreis oder in der Nachbarschaft weitergegeben? Was meint ihr zu dieser und den anderen Umstellungen? Über Rückmeldungen zu würden wir uns freuen.

Text und Foto: Lika Weingarten

Stadt-radeln

Findet auch 2020 statt

Düsseldorf nimmt vom **29. Mai bis 18. Juni** am Wettbewerb Stadtradeln teil. Alle, die hier wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen, können mitmachen. Es geht um das gemeinsame Sammeln von Fahrradkilometern in digitalen Teams und passt so auch in die Corona-Zeit.

STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Für die notwendigen Wege, zum Einkaufen oder zur Arbeit, ist das Fahrrad aktuell ein sinnvolles Verkehrsmittel, besser als das Auto und sicherer als der ÖPNV. Ausflüge per Rad bringen auch Abwechslung in den Alltag mit all seinen Einschränkungen. Warum also nicht die Kilometer für den Wettbewerb sammeln? Gemeinsame Radtouren sind nicht drin; die Preisverleihung findet erst im Herbst statt. Infos und Anmeldung unter: *www.stadtradeln.de/duesseldorf*

Lika Weingarten

Anzeige

Hafenalarm

Aus für Containerterminal?

Widerstand in Corona-Zeiten: Versammlungen abgesagt, Flyer umsonst gedruckt... Noch steht die geplante Veranstaltung am **12. August** mit den OB-Kandidat*innen. Zugesagt haben bereits Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP), Stephan Keller (CDU), Stefan Engstfeld (Grüne) und Udo Bonn (Linke). OB Geisel hat abgesagt – man habe sich ja schon mehrmals ausgetauscht.

Noch kein Ende der Debatte

Ende April hat der Planungsausschuss sich mit dem Antrag der Linken befasst, den Ratsbeschluss von 2012 zum „Leuchtturmprojekt" Containerterminal Hafen Reisholz ohne Wenn und Aber aufzuheben. Die Trimodalität (Schiff/Bahn/Zug) sei wegen der RRX-Planung nicht zu verwirklichen. Die Güterbahnanbindung sei nicht mehr möglich, der deswegen zunehmende Schwerlastverkehr unzumutbar. Weitere Argumente waren die sich leerenden kommunalen Kassen und der Widerstand in der Bevölkerung. Ist da eine europaweit auszuschreibende Mediation noch sinnvoll? Der Antrag der Linken und eine Beschlussvorlage des Planungsamtes auf Mediation wurden auf die nächste Sitzung am 3.6. vertagt.

Schönere Aussichten

Hafenalarm unterstützt den Antrag der Linken: Es ist an der Zeit, gemeinsam über eine sinnvolle Entwicklung im Hafen Reisholz nachzudenken! Ein lokaler Bedarf an einem Containerterminal besteht nicht: Die Industrie im Düsseldorfer Süden ist inzwischen stark geschrumpft. Hinzu kommen Rezession und Klimawandel.

Schon im Jahr 2000 wurde vom Stadtplanungsamt eine solche Alternative vorgestellt: ein hochwertiges Gewerbegebiet, eine Wohnbebauung an der Wasserkante, eine Promenade und der internationale Rheinradweg direkt am Rhein. Schön!

Volker Götz

Gleis ins Nirgendwo Foto: Birgit Götz

Unsere Autorinnen/Autoren

Anette Hoffmann: Ehrenamtliche, zertifizierte Schutzgebietsbetreuerin der Biostation HB
Gaby und Peter Schulenberg: Mitglieder im BUND, ehrenamtliche Mitarbeiter beim Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (Führungen, Vorträge, Publikationen), **Peter S.:** Mitglied im Beirat der Unteren Naturschutzbehörde
Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes D/Me/Ne, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Jürgen Wallney: Vorsitzender des Ökotop Heerdt
Katrin Koster: Mitglied im NABU-Stadtverbandes, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis, Journalistin
Lika Weingarten: Redaktionsleitung des ***grünstift***, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe, Mitglied bei NABU und NaturFreunden
Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Michael Bonke: Mitglied in Ökotop Heerdt und SID, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Michael Süßer: Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf, Geoökologe, Mitglied im Beirat der Unteren Naturschutzbehörde
Reinhold Zimmermann: Mitglied im NABU, Imker im VHS-Biogarten
Sabine Klaucke: Biologin, Mitarbeiterin des Naturkundemuseums, BUND-Mitglied, ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Sandra Honnef: Mutter und Vorstandsmitglied im Waldkindergarten Düsseldorf, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Victoria Blocksdorf: Gründerin der Müllsammelaktion „Blockblocks Rhein Cleanup"
Volker Götz: Mitglied der BI Hafenalarm, Rechtsanwalt
Wolfgang Hilberath: Vorsitzender des SGV Düsseldorf, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände.
Spendenkonto: Commerzbank Düsseldorf, IBAN: DE61 3008 0000 0210 8677 00, Stichwort: ***grünstift***
Trägerkreis: Lika Weingarten (BUND), Katrin Koster (NABU), Matthias Möller (NaturFreunde), Michael Bonke (Ökotop Heerdt), Annette Bettin (SID), Wolfgang Hilberath (SGV), Jost Schmiedel (VCD), Sandra Honnef (Waldkindergarten)
Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Heike Beermann, Barbara Kropf
Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Layout: Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln
Auflage: 5.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: vier Wochen vor Erscheinen
Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos. Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die Artikel sind namentlich gekennzeichnet und geben die Meinung der Autor*innen wieder. Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Umwelt-Zentrum

Adresse

Umwelt-Zentrum
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf
Mo-Fr von 10 – 17 Uhr
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Kontakt@umwelt-zentrum.de
www.umwelt-zentrum.de

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien 701 und 706 (Endstelle „Am Steinberg"), U71, U73, U83 (Haltestelle „Karolingerplatz") sowie den Buslinien 835 und 836 (Haltestelle „Merowingerstraße"). Fahrrad- und Pkw-Stellplätze hinter/neben dem Haus.

Angebot

Vermietung
von Seminar- und Konferenzräumen
Verleih
von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste
Umwelt-Bibliothek

Ausbildung „Ehrenamt im Naturschutz stärken“

2020 geht die Schulung weiter, mit Corona-angepassten Maßnahmen

„Etwas an der freien Luft machen“, „In meinem Umfeld etwas für die Tiere und Pflanzen tun“ oder „Mehr über Naturschutz lernen und an die nächste Generation weitergeben“, so lauteten die Aussagen der rund 30 Teilnehmenden zu Beginn des Lehrgangs 2019. Dieses Jahr sind es 25 Frauen und Männer, die in Naturschutz und Landschaftspflege einsteigen wollen.

Einjährige Ausbildung
Der Kurs sieht vier Lehrgangswochenenden im Laufe des Jahres vor. Im Vorjahr gab es beim ersten Workshop im Februar eine Einführung in die Lebensräume zwischen Rhein und Bergischem Land und einen Moorpflegeeinsatz. Der zweite Seminarblock Mitte Mai drehte sich um das Thema „naturnahes Gärtnern“ und fand im Naturschutzzentrum Bruchhausen in Erkrath statt. Der dritte Workshop im Juli hatte die beiden Schwerpunkte Landwirtschaft und die Aufgaben der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Düsseldorf. Das vierte Wochenende im November forderte dann noch einmal vollen körperlichen Einsatz. Bei der Pflege des offengelassenen Kalksteinbruchs „Grube 7“ in Haan wurden Gehölze geschnitten, um ein wertvolles Zauneidechsenhabitat zu erhalten.

Erfolgreiche Teilnahme
Die Teilnehmenden haben sich von Anfang an selbstständig Pflegeeinsätze, Exkursionen und Vorträge gesucht und nahmen dabei auch Kontakt mit den lokalen Umwelt- und Naturschutzgruppen im Kreis Mettmann und in Düsseldorf auf. Und jede*r entwickelte ein eigenständiges Projekt, das am Schluss präsentiert wurde.

Die Ergebnisse kamen aus den Bereichen Biotop- und Artenschutz, Umweltbildung, naturnahes Wohnumfeld, Lehrpfade/Infotafeln und Nachhaltigkeit. Zum Beispiel wurde ein solarbetriebener Dörrobstautomat konstruiert, mehrere Fledermauskästen angebracht oder eine Reihe von Amphibienschutzaktionen durchgeführt. Alle Teilnehmenden habe übrigens auch die theoretische Prüfung bestanden.

Hier wird gelernt, Saatgut zu übertragen Foto: Frank Böhnke

Im Einsatz
Die zertifizierten Naturschützerinnen und Naturschützer sind nun im Raum Mettmann und Düsseldorf aktiv und unterstützen Naturschutzgruppen oder die Biologische Station Haus Bürgel bei Aktionen und Einsätzen. Dabei zeigte sich, dass sich Haupt- und Ehrenamt gegenseitig ergänzten, und dass die Ehrenamtlichen eine wichtige Multiplikatorrolle einnehmen konnten.

Lika Weingarten (Infos aus der LVR-Broschüre „Netzwerk Kulturlandschaft“)

HAUS BÜRGEL
Biologische Station
STADT DÜSSELDORF • KREIS METTMANN

Adresse

Biologische Station Haus Bürgel
Stadt Düsseldorf · Kreis Mettmann e.V.

Urdenbacher Weg
40789 Monheim
Fon: 0211-99 61 212
Fax: 0211-99 61 213
Mail: info@bsdme.de
Net: www.bsdme.de

Spenden
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen
Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine‘ oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden
können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine‘ oder unter www.biostation-D-ME.de.

Praktikumsplätze
für SchülerInnen und StudentInnen

Veröffentlichungen
Bunne, Stielmus, Schözeneere - Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland (9,80 €), Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Ein Handbuch mit 45 Sortensteckbriefen (5 €), Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Zeitlos-Grenzenlos - Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €). Bestellung bei der Biostation

Produkte
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand, Nisthilfen für Bienen und Fledermäuse

BUND
FREUNDE DER ERDE

Adressen

BUND Landesverband NRW e.V.
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26

BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26
Net: www.bund-duesseldorf.de
Mail: info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen
jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, in den Räumen des Landesverbandes. Die genauen Termine siehe im ***grünstift***-Terminteil.
Gäste sind herzlich willkommen!

BUND JUGEND

Unsere Monatstreffen

Bis auf Weiteres finden die monatlichen Treffen der Kreisgruppe als Videokonferenz statt. Wie sonst auch immer am zweiten Dienstag im Monat um 19 Uhr. Um teilzunehmen, wendet euch bitte an: *info@bund-duesseldorf.de*, dann erhaltet ihr die Einwahldaten.

Altes und Neues vom Museum

Der Leiter des Naturkundemuseums war zu Besuch beim BUND
Zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung hatte die BUND Kreisgruppe Düsseldorf in diesem Jahr Gunnar Gad, den neuen Kustos des Naturkundemuseums im Schloss Benrath eingeladen. Gad, der die Leitung des Museums im vergangenen September übernommen hat, berichtete über die 90jährige Geschichte des Naturkundemuseums.

Stummer Star im Schaukasten Foto: Sabine Klaucke

Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet die Sammlung des Arztes Peter Frey, die insgesamt über 1.000 präparierte Vögel in rund 450 naturnah gestalteten Schaukästen (Dioramen) umfasst. Der Hobby-Ornithologe Frey versuchte, eine möglichst vollständige Sammlung der heimischen Vogelwelt anzulegen. Daher finden sich unter den Präparaten wichtige Referenzstücke zum Vergleich, die die Artenvielfalt der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts belegen und in Zeiten des aktuellen Artenrückgangs in Deutschland eine besondere Bedeutung erlangen.

Ein weiterer wichtiger Teil des Museums stellt die Sammlung des Künstlers Josef Pallenberg dar. Pallenberg schuf naturalistische Tierplastiken in Gips, Ton, Steinguss oder Bronze, die er nach anatomischen Detailstudien in ausgesprochen lebendigen Szenen entwarf. Im Archiv des Museums sind knapp 600 seiner Plastiken erhalten.

Leider ist die Ausstellung des Naturkundemuseums inzwischen in die Jahre gekommen und bedarf einer gründlichen Überarbeitung, für die Gunnar Gad erste Ideen schilderte. Die BUND Kreisgruppe kann sich eine Kooperation mit dem Museum bei einzelnen Sonderausstellungen sehr gut vorstellen und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit.

Michael Süßer

Einfach Bienen retten!

Eva Lunkenheimer und Michael Süßer stellen bei GN Wildbienen vor
Die Initiative „Gerresheim nachhaltig" GN hat den BUND eingeladen, Ende Mai einem Vortrag über das Thema Wildbienen zu halten. Wegen der Corona-Maßnahmen soll sie als Videokonferenz stattfinden.

Mit dem Insektensterben ist eine bislang nur wenig beachtete Tiergruppe in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt: die Wildbienen. Mit über 500 Arten in Deutschland sind sie eine ausgesprochen vielfältige und faszinierende Insektengruppe, die einen immer wieder ins Staunen versetzen kann.

Der Vortrag bietet einen Einblick in diese Artenvielfalt und zeigt auf, weshalb mehr als die Hälfte aller Wildbienenarten in Deutschland auf der Roten Liste stehen. Im zweiten Teil des Vortrags geben wir praktische Hinweise, was jede*r zur Rettung der Wildbienen beitragen kann und warum man beim Kauf einer Wildbienen-Nisthilfe genau hinschauen muss.

Kleine Sandbiene bei der Futtersuche Foto: Luise/pixelio.de

Michael Süßer

Unsere Veranstaltungen

Von Corona betroffen?
Zum Zeitpunkt, an dem wir dies schreiben, ist noch nicht absehbar, welche unsere Veranstaltungen tatsächlich stattfinden können und welche wir aufgrund von Verfügungen oder aus Vorsichtsgründen absagen müssen. Dies gilt auch für die Termine im Terminkalender. Schaut daher bitte immer auf unsere Homepage *www.naturfreunde-duesseldorf.de* für aktuelle Informationen. Zur Teilnahme an unseren Wanderungen ist in jedem Fall eine vorherige Anmeldung unter *info@naturfreunde-duesseldorf.de* nötig, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist!

Für Familien mit Kleinkindern
Ein neues interessantes Angebot haben wir für diese Gruppe: an einem Samstagvormittag im Monat ab 10 Uhr gemeinsam spielerisch die Natur erleben. Die Kinder dürfen ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben, in der Erde wühlen und in Matschpfützen springen. Eltern haben die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Einen ersten Kennenlerntreff mit Picknick gibt es **am 13.6.**, die nächsten geplanten Termine sind der **18.7.** und **15.8.** Aktuelle Informationen gibt es immer auf unserer Internetseite unter Gruppen => Spielgruppe für Kleinkinder.

ProInsekt geht weiter
Im Rahmen des Projekts „ProInsekt" haben wir Blühstreifen und ein Hochbeet am Naturfreundehaus angelegt. Wir wollen auch weiter auf den notwendigen Schutz der Insekten aufmerksam machen und Möglichkeiten zum praktischen Engagement bieten. Vom **14. bis 28.8.** zeigen wir die Ausstellung „Pestizide – Risiken für Mensch, Tier und Umwelt" in der Bücherei Gerresheim, für den 14.8. ist eine Eröffnungsveranstaltung geplant. Außerdem wollen wir ein zweites Hochbeet bauen und unseren Komposthaufen wieder auf Vordermann bringen. Termine hierfür findet ihr auf unserer Internetseite.

Texte und Foto:: Matthias Möller

Die Welt braucht uns!

Hier wird ein Hochbeet gebaut!

Unsere Naturfreundejugend stellt sich vor
Wir, die Naturfreundejugend Düsseldorf, verbinden Kultur und Politik, Sport und Umweltschutz. Wir sind Bestandteil einer großen Naturfreunde-Familie, die sich für die Überwindung des Kapitalismus und seiner sozialen und ökologischen Widersprüche einsetzt. Wir sind der Meinung, ein ungebremstes Streben nach immer mehr Profit und mehr materiellem Wohlstand gefährdet die Lebensgrundlage aller Lebewesen.

Deshalb versuchen wir bei unseren Veranstaltungen, viele direkte Maßnahmen umzusetzen: Dazu zählen Upcycling-Projekte, bewusstes Einkaufen und Kochen oder bildungspolitische Themen, die sich mit unseren Lebensgewohnheiten auseinandersetzen und diese verbessern wollen. Eigenes geändertes Konsumverhalten allein kann die Welt aber nicht retten; daher setzen wir uns auch aktiv für politische Veränderung ein.

Schau doch mal bei uns vorbei, und melde dich! Du findest uns bei Instagram, Facebook oder per Mail an: *duesseldorf@naturfreundejugend.de*.

Marius Dornemann

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d
40699 Erkrath
Fon: 0211-9242541

Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus, Morper Straße 128

Termine

Gruppe Mitte
Dienstag, 19 Uhr (im Winter von Oktober bis März 16.30 Uhr) NFH
Familiengruppe
2. Mittwoch im Monat 20 Uhr NFH
Samstag (1 x im Monat) nachmittags
Junge-Familien-Gruppe
Sonntag (1x im Monat) 15 Uhr NFH
Offener Spieletreff
4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr NFH
Geocaching-Stammtisch
Montag (1x im Monat), nach Vereinbarung NFH
Senioren-Wandergruppe
Donnerstag, nachmittags
Natur- und Heimatkunde
Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Tageswanderung
Sonntag
Radtouristik-Tagestour
4. Sonntag im Monat
Spielgruppe für Familien mit Kleinkindern
Samstags (1x im Monat), 10 Uhr NFH

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

Adresse

NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.
Völklingerstr. 7–9, 40219 Düsseldorf
Mail: info@nabu-duesseldorf.de
Net: www.nabu-duesseldorf.de

Ansprechpartner*innen
Gerda Hucklenbroich: erste Vorsitzende, Fon: 0211-152630
Dr. Markus Burgdorf: stellv. Vorsitzender, Fon: 0179-7943475
Robert Strohmeyer: stellv. Vorsitzender, Fon: 0151-12245728
Monika Neubauer: Vorstand, Schatzmeisterin, Mitgliederservice, Fon: 0211-751423
Olaf Diestelhorst: Vorstand, Wildbienen, Fon: 0174-4776006
Teresa Taborek-Weisker: Beisitzerin, Fon: 0211-15825957
Christine Kammel: Beisitzerin, Fon: 0211-94218827
Michael Schoch: Beisitzer, Fon: 0177-8343153
Katrin Koster: Homepage, ***grünstift***, Fon: 0179-1443359
Dr. Norbert Maak: Umwelt- und Vogelschutz, Fon: 02103-48711
Reinhold Zimmermann: Botanik, Honigbienen, Fon: 0173-6543172
Francisca Lienau: Ehrenvorsitzende, Fon: 0211-481310
Günther Steinert: Ehrenvorsitzender, Fon: 0211-571480

Adresse

Naturschutzjugend im NABU
Völklingerstr. 9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-30
Fax: 0211-159251-39
Mail: mail@naju-nrw.de
Net: www.naju-nrw.de

Unsere JHV 2020

Gut besucht war die Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im März. Gerda Hucklenbroich wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt. Günther Steinert, der das Amt 14 Jahre innehatte, wurde für sein großes Engagement mit der goldenen Ehrennadel geehrt. Er ist künftig Ehrenvorsitzender, genauso wie Francisca Lienau, die den Stadtverband vor 26 Jahren gegründet hat und ebenfalls anwesend war. Die beiden neuen stellvertretenden Vorsitzenden sind Markus Burgdorf und Robert Strohmeyer. Christine Kammel und Michael Schoch wurden als neue weitere Beisitzer gewählt, außerdem die Delegierten zur Landesvertreterversammlung.

Im vergangenen Jahr konnten zahlreiche neue Aktive gewonnen und Kooperationen vertieft werden – das zeigten die vielseitig bebilderten Berichte des Vorstandes und der Fachbeauftragten. Über einige Aktivitäten berichten auch die nachfolgenden Artikel.

Ein Kurzvortrag informierte mit eindrucksvollen Fotos und einem Video über die bedrohten karibischen Meeresschildkröten. Katrin Koster stellte hierin die Arbeit der Organisation „Sea Turtle Conservation Bonaire“ (Niederländische Antillen) vor. Einblicke in das zehnjährige Artenschutzmonitoring der Stadt Düsseldorf ermöglichte Tobias Krause. Seit 2009 wird hierbei die Entwicklung u.a. von Libellen, Heuschrecken und Schmetterlingen aufgezeichnet. Wer hätte gedacht, dass dabei mediterrane Flechten am spannendsten sind?

20 Jahre für den NABU

Ihr Mann griff immer erst zum Kalender, wenn Hannelore Steinert gemeinsame Termine vorschlug. Und oft hörte sie dann: „Da hab ich NABU.“ Das ging vor. 20 Jahre lang. Dies ändert sich nun, denn Günther Steinert hat gerade das Amt des Vorsitzenden abgegeben. Seine Faszination für die Natur bleibt.

Die brachte ihn 2000 dazu, Mitglied des damals jungen NABU-Stadtverbandes zu werden. Erste Vorsitzende war Francisca Lienau. „Wir erfüllten ihren lang gehegten Wunsch: ein NABUtop“, erinnert sich der heute 87-Jährige. Die Fläche im Düsseldorfer Norden wird bis heute achtsam gepflegt. Sein eigener Traum – als Vater dreier Söhne – war ein schönes Gelände für Familienfeste. Nach mehreren Anläufen gelang auch dies: Seitdem hat der NABU eine eigene Obstbaumwiese am Unterbacher See. Ein jährliches Apfelfest inklusive.

Mit Sachverstand verhandeln

Steinert ist „mit Leib und Seele Jurist“. Für Verhandlungen war seine Verwaltungserfahrung hilfreich. Neue Wege zu gehen, hat er sich nie gescheut. So wagte er nach dem Studium in Köln und Berlin etliche Karrieresprünge. „Ich wollte bewusst in die öffentliche Verwaltung. In Staatskanzlei und Wissenschaftsministerium war es eine spektakuläre Zeit damals mit Johannes Rau“, blickt er zurück. Nach erfolgreicher Bewerbung auf die Stelle des Leiters der Hochschulabteilung im niedersächsischen Kultusministerium wurde Steinert Mitte der 1970er Jahre in Hannover jüngster Ministerialdirigent der BRD, später Präsident des niedersächsischen Landesverwaltungsamts. Dann zog es ihn zurück nach NRW, zuletzt war er der ständige Vertreter des Staatssekretärs im Kultusministerium. Ein erfülltes Berufsleben, in dem er viele Fäden in der Hand hielt. „Das Organisatorische liegt mir.“

Davon profitiert der NABU Düsseldorf seit zwei Jahrzehnten. Als politisch denkender Mensch pflegt er ein großes Netzwerk, über die Stadtgrenzen hinaus. Geht es um Referenten oder Exkursionsleiter, Günther Steinert kennt bestimmt die passende Person. „Unser vielseitiges Programm ist eine große Stärke“, betont er und beschreibt abendliche Vorträge oder Beobachtungen in der Morgendämmerung: „Die machen mir immer viel Spaß, obwohl ich selbst nicht zum Ornithologen geboren bin.“

Wenn Günther Steinert nun den Kalender öffnet, dann ist dort Platz für Reisen und für die Familie mit den vier Enkeln. Nach dem Kontaktverbot soll es wieder nach Teneriffa gehen: Eine Insel, deren Natur und Klima die Steinerts genauso begeistern wie das Rheinland.

Gerda Hucklenbroich mit Günther Steinert Foto: Michael Schoch

NABUtop Extra

Normalerweise wird die Ruhe des NABUtops in Angermund nur einmal im Jahr unterbrochen, doch nun war im Februar ein zusätzlicher Pflegetermin notwendig. 17 ehrenamtliche Naturschützer befreiten eine Sandfläche von Schilf und aufwachsenden Bäumen. Solche Flächen sind inzwischen sehr selten, sie bieten jedoch wertvolle Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenartenarten wie die Kreuzkröte. Tatkräftig dabei waren der NABU Düsseldorf, die Biologische Station Haus Bürgel und die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft.

Auf der Obstwiese

Phase eins war erfolgreich, nun läuft Phase zwei im Projekt „Erhöhung der Artenvielfalt auf der Obstwiese am Unterbacher See". Nachdem 2019 in mehreren Pflegeaktionen über 140 Arbeitsstunden zusammenkamen, ging es bereits im Februar munter weiter. Die Obstbäume sind nun fachkundig geschnitten. Wuchernde Brombeer- und Buschtriebe wurden gestutzt, Brennnesseln samt Wurzeln entfernt. Zudem gibt es jetzt hinter dem Zaun eine kleine Auslichtung.

Auch die nächste Wildblumeninsel ist entstanden. Die verwendete zertifizierte Saatgutmischung für das Rheinische Bergland hat das Düsseldorfer Gartenamt geliefert. Bei dieser Aktion konnten erste Insekten beobachtet werden: der Gefleckte Weidenblattkäfer (gelb mit je zehn schwarzen Flecken auf den Flügeldecken) und eine Gartenhummel, die sich in einer Kronröhre der weißen Taubnessel versteckte. Neu ab 2020: Um die Nistkästen auf der Obstwiese kümmert sich die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft mit Koordinatorin Monika Neubauer.

Wir hoffen, dass es im Sommer wieder Pflegeeinsätze geben kann, meist am Wochenende für einige Stunden. Wir veröffentlichen die Termine auf unserer Webseite, sobald dies bei Lockerung des Kontaktverbots wieder möglich ist. Wer mitmachen möchte, bitte einfach mailen an *info@nabu-duesseldorf.de*.

1.000 Löcher

Eine sehr kreative Aktion: Sieben Ehrenamtliche trafen sich, um Nisthilfen für Insekten zu bauen – für das Projekt „Wildblumenwiese in Niederkassel". In der Holzwerkstatt der Initiative „Niemandsland" in der Heerstraße wurden drei alte Weidepfähle zu Wildbienenhotels umfunktioniert. Nach knapp zwei Stunden waren etwa 1.000 Löcher gebohrt und die Pfähle für Verankerung passgerecht zugeschnitten.

Inzwischen stehen sie am Niederkassler Deich, um die Insektenvielfalt zu fördern. Hier wurden dem NABU Düsseldorf knapp 300 Quadratmeter Gartenland überlassen, auf denen eine Wildblumenwiese für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten entsteht. Allmählich können wir die Früchte bzw. die Blüten unserer Arbeit genießen. Besonders fällt der Färberwaid auf, eine Futterpflanze für Schmetterlingsraupen.

Die Insektenhotels sind ständig umschwärmt. Einige Wildbienen nutzen sie zum Sonnenbaden, andere, wie die Gehörnten Mauerbienen, tragen Material in die Bohrgänge. Es gibt Spannendes zu beobachten. So attackiert eine Wildbiene einen Wollschweber (eine Fliege, die wie eine kleine Hummel aussieht). Dafür hat sie gute Gründe. Der Wollschweber ist nämlich ein Parasit, dessen Larven in die Nistgänge der Wildbienen kriechen und dort Futtervorräte und Larven fressen. Ein Besuch auf der Wiese lohnt sich auf jeden Fall – vielleicht als besonderer Sonntagspaziergang?

Gefleckter Weidenblattkäfer auf der Wiese Foto: Teresa Taborek-Weisker

Platz für viele Nistgänge Foto: Christine Kammel

Neue AGs aktiv

Nach einer Auftaktveranstaltung Ende November, bei dem der Stadtverband seine Projekte vorstellte, sind nun neben der AG Obstwiese vier neue Arbeitsgruppen sehr fleißig: Ornithologie, Blumenwiese, Infostände und NABUtop. Sie alle planen regelmäßig neue Aktionen, um den Naturschutz in Düsseldorf voranzubringen. Beispielsweise durch das Aufhängen von Nistkästen, sommerliche Aktivitäten auf der Wiese am Rhein und mögliche Informationsangebote bei öffentlichen Veranstaltungen. Mehr dazu in den obenstehenden Artikeln und unter *www.nabu-duesseldorf.de*.

Texte: Katrin Koster

Monatlicher Düsseldorfer NABU-Treff für Mitglieder und Gäste
Programm mit den Veranstaltungen von Juni – August
Wegen der Entwicklungen rund um das Coronavirus finden unsere Veranstaltungen derzeit leider nicht statt. Wir informieren unter *www.nabu-duesseldorf.de*, sobald es weitergeht.

ÖKOTOP HEERDT e.V.

Adresse

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Kontakt

Jürgen Wallney (1. Vorsitzender)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Di 15-17 Uhr
Mi & Do 10-12 Uhr
Fon: 0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
Mail: info@oekotop.de
Net: www.oekotop.de

Termine

Offener Treff am Altengarten
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Café Ökotop
Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

„Dreh mal ne Runde durchs Ökotop"
Zweiter Dienstag im Monat,
10 – 12.30 Uhr

Dämmerschoppen
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

Ökotreff mit Gartengruppe
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Hand und Spann
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

Führung durch das Ökotop
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

„StadtGrün naturnah"

Städtisches Grün wird gefördert
Die öffentlichen Grünflächen spiegeln die Lebensqualität des urbanen Lebensraumes wieder und sind als Bereiche für die Naherholung, die Naturerfahrung oder das Stadtklima unerlässlich. Dabei weist das städtische Grün mit den unterschiedlichen Flächen in den Parks, Grünzügen, Wäldern, Gewässern und den Flächen der innerstädtischen Landwirtschaft einen großen Artenreichtum auf und liegt damit im Vergleich zu den Flächen im Umland meist deutlich höher.

Die Stadt Düsseldorf beteiligt sich an diesem „Labeling-Verfahren". Das Garten- und das Umweltamt der Stadt Düsseldorf haben dazu mit den Vereinen und Organisationen, mit denen die Stadt auf unterschiedliche Weise zusammenarbeitet, eine lokale Arbeitsgruppe gebildet.

Das Ökotop macht mit
Der Verein ist Mitglied der AG. Den größten Anteil der kommunalen Grünflächen stellen die Wiesen und Rasenflächen dar: Dies gilt auch für den von uns gepflegten Stadtteilpark Ökotop Heerdt. Das mit dem Gartenamt abgestimmte und von uns umgesetzte

Große Magerwiese im Ökotop Foto: Michael Bonke

Zur Förderung und Erhalt dieser Artenvielfalt ist das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt" aufgelegt worden. Es wird koordiniert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. „leben.natur.vielfalt" ist das Logo dieses sehr umfassenden Programms.

Städte auszeichnen
Kommunen können sich für die Verleihung des Gütesiegels „StadtGrün naturnah" bewerben. Das Label unterstützt die Kommunen bei der naturnahen Gestaltung und Pflege öffentlicher Grünflächen. Es sollen Prozesse und Projekte angestoßen werden, die zu attraktiveren Grünflächen für Mensch und Natur führen. Dabei wird das kommunale Engagement in der Grünflächenunterhaltung, Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern sowie der Planung und Zielsetzung honoriert.

Konzept zielt auf die Schaffung und Pflege von möglichst artenreichen Wiesen

Für das Jahr 2020 ist in unserem Maßnahmenplan eine Kartierung unserer größten Wiesenfläche vorgesehen. Sie wird durch Mitarbeiter der Biologischen Station Haus Bürgel in diesem Frühjahr durchgeführt und soll die Pflanzengesellschaften und den Bestand an Insekten erfassen. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Kartierung steht die Entwicklung eines Maßnahmenplans für die nachfolgenden Jahre an.

Gleichzeitig sehen wir die Zustimmung der Öffentlichkeit als Erfolgsgarant für die naturnahe Flächenbewirtschaftung. Die Kartierung bietet uns die Möglichkeit, wieder den Wert des ökologischen Grünflächenmanagements durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit hervorzuheben und damit unsere Besucher und Mitglieder einzubeziehen.

Jürgen Wallney

Wir stellen uns vor

Mit dieser *grünstift*-Ausgabe hat sich der Trägerkreis um einen Verein erweitert: die Saatgut-Initiative Düsseldorf e.V. gehört nun auch dazu.

2015 veranstaltete der VEN (Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt) im Geschwister-Scholl-Gymnasium das erste Saatgutfestival. Und kündigte gleich an, dass er dies als den Auftakt einer regelmäßigen Veranstaltungsreihe verstanden wissen wollte, allerdings nicht mehr unter alleiniger Regie des VEN.

Ab 2016 organisierte also die „AG Saatgutfestival" die Veranstaltung. Sie setzte sich aus Mitgliedern des Gemeinschaftsgarten Düsselgrün, der Transition-Town-Initiative Düsseldorf, des Ökotop Heerdt und des VEN zusammen; 2017 trat auch das Geschwister-Scholl-Gymnasium bei.

Unsere Ziele

Auf dem Saatgutfestival Düsseldorf dreht sich alles um Vielfalt, Ökologie und Umweltschutz. Es geht darum, die Rest-Vielfalt essbarer und sonstiger Nutzpflanzen zu bewahren, die durch die Konzentration im Saatgutmarkt auf weniger als ein Viertel der Auswahl von vor 100 Jahren geschrumpft worden ist.

Wir wollen privaten Gärtner*innen den Zugang zu freiem Saatgut und das Wissen um Anbau und Erhalt selten gewordener Sorten ermöglichen. „Freies Saatgut" heißt in unserem Verständnis, dass es samenfest ist und frei von Rechten Dritter, dass es also für den Eigenbedarf beliebig vermehrt werden kann – und soll! Das Saatgutfestival leistet einen Beitrag dazu, dass jede*r Einzelne beginnen kann, die Souveränität über seine eigene Ernährung wiederzuerlangen.

Zugleich unterstützen wir dezentrale kleinteilige Strukturen: Wir bieten vielen kleinen Gärtnereien, Initiativen und Vereinen, die sich lokal um den Erhalt einzelner Sorten bemühen, das Forum, um ihre Samen und Pflanzen abzugeben.

Erfolgreiches Saatgutfestival

Etwa die Hälfte der Aussteller*innen auf den Saatgutfestivals bietet Beiträge rund um Lebensmittel, Ernährung und Umweltbildung an; es gibt Mitmachaktionen an einzelnen Ständen, dazu kommt ein Vortragsprogramm. Diese bunte Mischung hat im Laufe der Jahre eine solche Strahlkraft entwickelt, dass jedes Jahr mehr Besucher*innen aus einem Umkreis bis zu 100 km zum Saatgutfestival Düsseldorf „gepilgert" kamen.

Um den organisatorischen Rahmen zu verbessern, haben daher die Mitglieder der AG im Oktober 2019 den Verein „Saatgut-Initiative Düsseldorf" gegründet. Inzwischen wurde vom Finanzamt seine Gemeinnützigkeit anerkannt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Michael Bonke gewählt, Ulrike Buchholz ist die zweite Vorsitzende und Evgenia Sychinskaya die Schatzmeisterin.

Neben dem Saatgutfestival organisieren wir Vorträge, Workshops und Tauschbörsen für Saatgut und Pflanzen, und informieren darüber auf unserer Website *www.saatgut-festival.de*. Kooperationspartner sind herzlich willkommen!

Michael Bonke

Wohlgeordneter Samenschatz Foto: Tamara Reuter

SAATGUT INITIATIVE DÜSSELDORF

Adresse

Saatgut-Initiative Düsseldorf e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Kontakt

Michael Bonke (1. Vorsitzender)
Mail: sfd@saatgut-festival.de
Net: www.saatgut-festival.de

Kooperationspartner

Wir kooperieren mit folgenden Vereinen und Initiativen:

Gemeinschaftsgarten Düsselgrün
www.duesselgruen.de

Transition-Town-Initiative Düsseldorf
www.tt-duesseldorf.de

Ökotop Heerdt
www.oekotop.de

Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN)
www.nutzpflanzenvielfalt.de

Man schafft niemals Veränderungen, indem man das Bestehende bekämpft. Um etwas zu verändern baut man neue Modelle, die das Alte überflüssig machen. Buckminster Fuller

Adresse

Sauerländischer Gebirgsverein SGV Düsseldorf e.V.

Wolfgang Hilberath
Augustastraße 20
40477 Düsseldorf
Handy: 0173-5387210
Mail: wolfgang.hilberath@online.de
Net: www.sgv-duesseldorf.de

Angebot

Veranstaltungen
Wanderungen
Angeboten werden Tageswanderungen, Radwanderungen, Seniorenwanderungen, Gesundheitswanderungen und Ferienwanderungen.
Bei Strecken von 10 – 24 km ist für jeden etwas dabei. Wir wandern am Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Boulespielen
jeden Freitag, wenn es das Wetter zulässt, Beginn: 15 Uhr, ca. 2 Stunden
Wanderlieder-Übungsabend
Beginn: 16 Uhr an einem Freitag im Monat
Themenabend
einmal im Monat montags um 18 Uhr
Gesellschaftsspieleabend
jeweils am letzte Montag im Monat um 18 Uhr
Alle Termine, Treffpunkte und Abfahrtzeiten finden Sie auf unserer Internetseite.

Veröffentlichungen
Der Düsseldorfer Weg mit seinen sechs Etappen zwischen 6 – 14 km um Düsseldorf. Das 27-seitige Heft beschreibt die einzelnen Strecken und Sehenswürdigkeiten. Die Wanderetappen sind jeweils mit den öffentlichen Verkehrsmittel zu erreichen.
Der Düsseldorfer Weg.
Der Weg der vielen Möglichkeiten.
In dem 47-seitigen Heft werden weitere Wanderwege beschrieben.
Die Hefte können per Mail bei W. Hilberath für 2 Euro pro Heft plus Porto bestellt werden (wolfgang.hilberath@online.de).

Es geht irgendwie

Wandern in der Coronazeit
Es ist eine schwierige Zeit, um jetzt Wanderungen zu unternehmen. Man darf ja nur zu zweit gehen. Und die Frage ist ja auch: Wie kommen wir überhaupt zum Wanderstartpunkt!? Die Fahrpläne von Bussen, Bahnen und Zügen sind geändert worden. Nichts stimmt mehr. Wer jetzt keine App auf seinem Smartphone hat, steht unsicher an der Haltestelle und wartet. Ist dann doch noch das Fahrzeug unserer Wünsche angekommen, versucht jede*r, drinnen möglichst viel Abstand zu den anderen Mitfahrenden zu halten, auch mit Maske.

Nun sind wir am Startpunkt unserer Wanderung angekommen. Es geht los. Zu zweit macht man sich auf den Weg. Mit der Wanderkarte in der Hand oder den elektronischen Hilfsmitteln (GPS Geräte oder Smartphone) finden wir unseren Weg. Wir sind in dieser Zeit auch nicht alleine unterwegs. Man trifft auf Andere – einzelne Personen, Zweiergruppen oder Familien mit Kindern, die das Gleiche vorhaben. Wenn man dann eine Unterhaltung mit den Gleichgesinnten hat, wird auf genügend Abstand geachtet. Und nach dem Gespräch geht jede*r wieder weiter und genießt die Natur.

Hoffentlich ändert sich bald die Zeit, und man kann wieder als Gruppe mit dem SGV Düsseldorf unbeschwert wandern gehen!

Im Rotthäuser Bachtal Foto: Marianne Genenger-Hein

Tag des Wanderns

Bundesweit am 18. September
Der Tag des Wanderns informiert mit bundesweiten Aktionen über die ganze Vielfalt des Wanderns, einer der beliebtesten Freizeitaktivitäten in Deutschland. An diesem Tag wird deutlicher als sonst, wie vielfältig sich die unter dem Dach des Deutschen Wanderverbandes (DWV) organisierten Ehrenamtlichen für die Gesellschaft engagieren. Naturschutz, Infrastruktur der Wege, Gesundheit, Gemeinschaft – das sind Themen, die ohne dieses Engagement kaum noch mit Leben zu füllen wären.

Bei uns im Rotthäuser Bachtal
Unter dem Motto „Natur vor der Haustür" lädt der SGV am **18. September** zu einer zehn Kilometer langen Schnupperwanderung durch das Naturschutzgebiet ein. Der Abschluss mit vielen Informationen zu Wanderungen rund um Düsseldorf findet bei Kaffee und Kuchen im Naturfreundehaus statt.

Treffpunkt: Haltestelle der 709 „Gerresheimer Krankenhaus" um 10.45 Uhr. Alternativ: gemeinsame Anfahrt zum Treffpunkt ab Düsseldorf-Hbf. um 10.19 Uhr ab Haltestelle der Linie 709. Alle Infos zur Wanderung gibt es hier: *www.sgv-duesseldorf.de*

Texte: Wolfgang Hilberath

Neustart Grüne Mobilität Foto: Katja Täubert

In Coronazeiten

Aktiv über Austausch im Netz
Leider musste unsere für April geplante Jahresversammlung ausfallen. Wann sie nachgeholt werden kann, steht leider noch nicht fest. Der weiter amtierende Vorstand engagiert sich unter veränderten Rahmenbedingungen aber weiter für nachhaltige Verkehrspolitik.

Zur Zeit finden unsere regelmäßigen Treffen als Videokonferenzen statt. Wer dabei sein will, wende sich bitte an den nebenstehenden Kontakt. Auch der gemeinsam mit dem ADFC organisierte Arbeitskreis zur Düsseldorfer Radverkehrspolitik nutzt diese Möglichkeit des Meinungsaustausches. Die Verkehrsausschüsse der Städte Heiligenhaus und Düsseldorf, in denen wir mit beratender Stimme vertreten sind, tagen inzwischen wieder in großen Räumen der Rathäuser.

Die im Kreis Mettmann für das Frühjahr geplante Öffentlichkeitsarbeit wurde Opfer der veränderten Umstände. Sobald sich die Gelegenheit ergibt, unter „gesicherten" Bedingungen aktiv zu werden und Flagge zu zeigen, werden wir das tun.

„Neustart Grüne Mobilität"

Nachhaltiges Konjunkturprogramm
In Folge der Corona-Pandemie leidet die Mobilitätsbranche unter der schwersten Krise seit Jahrzehnten. Autoindustrie und Fluggesellschaften stehen vor gewaltigen Herausforderungen. Der öffentliche Verkehr mit Bus und Bahn hat einen dramatischen Fahrgastrückgang und hohe Einnahmeverluste zu verkraften. Damit Menschen auf den Straßen Abstand zueinander halten können, ist eine gute Infrastruktur für Fußgänger*innen und Fahrradfahrende wichtig. Die Frage nach der gerechten Verteilung des öffentlichen Raums stellt sich jetzt neu.

Um aus der wirtschaftlichen Krise zu kommen und die Unternehmen der Verkehrsbranche zu stützen, brauchen wir Konjunkturmaßnahmen, die schnell Wirkung zeigen und gleichzeitig Nachhaltigkeit fördern. Um jetzt die Chance für einen Neustart in die grüne Mobilität zu nutzen, hat der VCD-Bundesverband Maßnahmen erarbeitet, die ergriffen werden müssen.

Startgeld für grüne Mobilität
Einer Förderung des Automobilsektors mithilfe einer Kaufprämie muss eine Absage erteilt werden. Der VCD schlägt stattdessen ein »Startgeld Grüne Mobilität« vor, das für sämtliche Formen nachhaltiger Mobilität verwendet werden kann. Dies kann der Kauf einer BahnCard, eines ÖPNV-Abos, eines (E-)Fahrrads oder Lastenrads, von Car- und Bikesharing-Leistungen oder auch ein Zuschuss zur Anschaffung eines E-Autos sein. Von dieser Prämie würden alle Bürger*innen profitieren, besonders diejenigen mit geringerem Einkommen.

Detaillierte Informationen dazu sind auf der Internetseite des VCD unter *www.VCD.org* nachzulesen.

Texte: Jost Schmiedel

VCD
Mobilität für Menschen.

Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V.
Schützenstraße 45, 40211 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner
Jost Schmiedel
Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf
Fon: 0211-294593, Fax: -9293401
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de
Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik
www.VCD.org
Internetseite des VCD-Bundesverbandes
www.VCD-blog.de
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen
www.VCD-Service.de
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren
newsletter@VCD-duesseldorf.de
Der Newsletter mit Terminhinweisen, Verkehrsnachrichten, Kommentaren und aktuellen Links kann kostenlos – auch von Nichtmitgliedern – abonniert werden.

Termine

Monatliche Treffen
an jedem **vierten Dienstag** um 19 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Schützenstraße 45, (zwischen Wehrhahn und Worringer Platz)

WALD KINDER GARTEN DÜSSEL-DORF E.V.

Adresse

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Leitung: Angie Kuschnereit
Fon: 0179-7094277
Mail: information@wakiga.de
Net: www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist mit zwei Gruppen zu je 18 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den ‚BaumTänzern', den ‚Waldwichten' und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 15 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den ‚Forscherplatz' zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage!
Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für den Waldkindergarten im Süden – Garather Forst interessieren:
Waldkobolde Düsseldorf-Süd e.V.
Horster Allee 5, 40721 Hilden
Öffnungszeiten 7.30 – 14.30 Uhr
Regelmäßig bieten wir interessierten Familien unverbindliche ‚Schnuppertage' zum Kennenlernen an.
Anmeldung bitte per Mail an schnuppern@waldkobolde.de

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

Aufgrund ...

So fangen die meisten Aushänge zur Corona-Lage und ihren Konsequenzen an – die Überschrift allein sollte allmählich schon genügen. Auch für den Waldkindergarten gilt leider: aufgrund = aktuell geschlossen.

Seither senden die Erzieherinnen täglich liebevolle Grüße – zusammen mit eigenproduzierten Hörgeschichten, mit Ausmal-, Such- und Wimmelbildern, mit Anleitungen zu Experimenten wie Matschwasserknetestein, Blumen-Färbe-Zauberwasser und selbst zu züchtende Salzkristalle, mit Bastelideen für Frühlingsschmuck, Ostergeschenke und Muttertagsherzen usw. usw.

Denn die Schließung dauert schon lange. Sehr, sehr lange aus Kindersicht. Während das Team die Zeit dazu nutzt, die Konzeption zu aktualisieren, wird schmerzlich bewusst, dass die darin beschriebenen Bildungs- und Erziehungsaufträge nicht umgesetzt werden können. Kinder brauchen Kinder. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses galt die wenig hoffnungsvolle Prognose: Wir „winken uns" auf Müllers Wiese.

Sandra Honnef

ACHTUNG CORONA-MASSNAHMEN!

Findet die Veranstaltung statt? In welchem Rahmen?
Manche Vereine und Initiativen führen zu dem angegebene Termin eine Videokonferenz durch. Bei den Wanderungen und Exkursionen gelten Hygienemaßnahmen wie Abstandsregeln, daher ist die Teilnehmerzahl begrenzt und eine Anmeldung nötig. Erkundigen Sie sich bitte vorher auf den Internetseiten der Veranstalter!

REGELMÄSSIG STATTFINDENDE TERMINE

Benrather Initiative für Nachhaltigkeit: Jeden 3. Donnerstag im Monat, 18-20 Uhr. Haus Spilles, Benrather Schlossallee 93. (*e.treutner@gmx.de*)

BUND Kreisgruppe Düsseldorf: Jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr: 9.6., 14.7., 11.8. BUND Landesverband NRW, Merowingerstr. 88. (*www.bund-duesseldorf.de*)

Gerresheimer Initiative für Nachhaltigkeit: Jeden 1. Donnerstag im Monat, 17 Uhr. Zentrum Pkus, Am Wallgraben 34. (*kontakt@gerresheim-nachhaltig.de*)

Greenpeace: Jeden Dienstag um 19.30 Uhr, Greenpeace-Büro im Salzmannbau in D-Bilk, Himmelgeister Str. 107. (*www.duesseldorf.greenpeace.de*)

NABU-Düsseldorf: Jeden 1. Donnerstag im Monat , 18.30 Uhr. Lokal „Tigges“, Brunnenstr. 1, Nähe S-Bahnhof Bilk. (*www.nabu-duesseldorf.de/termine*)

VCD Düsseldorf: Jeden 4. Dienstag im Monat, 19 Uhr: 23.6., 28.7., 25.8. VCD-Geschäftsstelle, Schützenstr. 45. (*www.vcd-duesseldorf.de*)

Bei allen Treffen gilt: Mitglieder und Gäste willkommen!

EINZELVERANSTALTUNGEN

Auf den Internetseiten unserer und anderer Vereine finden Sie weitere Veranstaltungstermine.

Juni

DIENSTAG 2.6. 19 UHR
Quizabend: Wer kennt sich aus in Düsseldorf?
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

AB FREITAG 5.-26.6.
Ausstellung: Die 17 UN-Ziele der Agenda 2030
Foyer des Rathauses Düsseldorf
Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 6.6. 7.40 UHR
Wanderung: Waldroute von Iserlohn nach Binolen
25 km, ca. 6 Std., 600 Hm, Rucksackverpfl. + Schlusseink.
Anm. bis 4. 6. 0211-29364550 / anette.kletke@web.de
Ab: D-Hbf. mit RE4, umst. in Dortmund
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 6.6. 11 UHR
Besuch der Museumsinsel Hombroich
Ab: Museum Hombroich, Eingang, Eintritt 20 € / 10 € erm.
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 6.6. 14 - 15.30 UHR
Seminar: Mit der Sense durch die Wiese
13 €, Anmeldung: 0211-8994150
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
VHS-Biogarten

SAMSTAG 6.6. 15 - 18. UHR
Wanderung: Wildbienen, Bienen, Wespen, Hornissen
8 €, mit Honigverkostung. Rundweg ca. 5 km.
Anm. erf. bis 4.6. 0211-7090661 o. mk-ddorf@t-online.de
Ab: Wanderparkplatz Baumberger Weg („Piels Loch“)
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 7.6. 7.58 UHR
Wanderung: Traumschleife Nette-Schieferpfad
ca. 17 km, 500 Hm, Eigenverpflegung, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit RE5 bis Andernach, umst. nach Mayen
SGV Düsseldorf

SONNTAG 7.6. 11 - CA. 14 UHR
Exkursion: Vielfalt in den Bürgeler Wiesen und Hecken
5 €, Anm. erf.: lackingerkarger@arcor.de o. 0211 7822504
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biostation Haus Bürgel / Auenerlebnisbegleiter

SONNTAG 7.6. 11 - CA. 13 UHR
Spaziergang: Schlosspark Benrath – Gestalt. u. Gesch.
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Düsseldorf

DONNERSTAG 11.6. 11 - 14 UHR
Seminar: Gemüse fermentieren im Sommer
Bitte Schraubdeckelgläser (ca. 250-500 ml) mitbringen.
21 € + ca. 12,- € Nebenkosten, Anm. 0211-8994150
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
VHS-Biogarten

SAMSTAG 13.6. 9.12 UHR
Wanderung: Zur Hasper Talsperre
ca. 16 km, Einkehr
Ab: D-Hbf. mit RE13 bis Hagen-Hbf., umst. in Bus
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 13.6. 10 UHR
Familien mit Kleinkindern: Kennenlerntreff & Picknick
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 13.6. 10 - 14 UHR
Landschaftspflegeeinsatz am Hildener Sandberg
Anmeldung nicht erforderlich, Rückfragen: 0175-8050616
Ab: Parkpl. Sandberg Hundewiese, Elberfelder Str., Hilden
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 14.6. 8.39 UHR
Wanderung: Wacholder und Orchideen
ca. 18 km, 350 Hm, Eigenverpflegung und Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit RE1 bis Köln-Deutz, umst. in Eifel Express
SGV Düsseldorf

SONNTAG 14.6. 9.30 UHR
Wanderung von Ratingen-Hösel nach Velbert
ca. 5 Stunden, Rucksackverpflegung, Einkehr möglich
Ab: Düsseldorf Hbf Gleis 14 mit S 6
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 16.6. 17 - 19 UHR
Führung: Der Urdenbacher Altrhein – neue Wildnis im Siedlungsraum (4 Jahre nach der Deichöffnung)
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Gut Hellerhof, Rudolf-Breitscheid-Str. 71, D-Hellerhof
Biologische Station Haus Bürgel, Gartenamt Düsseldorf

MITTWOCH 17.6. 18 - CA. 20 UHR
Exkursion: Hasseler Forst – Erhol. u. Forstwirtschaft
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Forsthaus an der Neuenkampstraße
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 20.6. 7.58 UHR
Wanderung: Die Königsetappe des Bergischen Wegs
ca. 20 km = 6 Std., 600 Hm, Eigenverpfl. + Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. RE5 bis K Messe/Deutz, umst. Blankenberg
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 20.6. 14 - 16.15 UHR
Kurs: Essbare Stadt – Gemüse in Spätsommer & Herbst
Entgeltfrei, D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
VHS-Biogarten, Umweltamt für die Aktion „Essbare Stadt“

SAMSTAG/SONNTAG 20./21.6.
Tage der offenen Gartenpforte 2020
Infos: www.offene-gartenpforte-rheinland.de

SONNTAG 21.6. 7.36 UHR
Rundwanderung: Viaduktwanderweg
29 km, ca. 7,5 Std., 900 Hm, Rucksackverpfl., Schlusseink.
Anm. bis 19.6. 0211-29364550 / anette.kletke@web.de
Ab: D-Hbf. (Ankunft ohne Umsteigen 10 Uhr)
SGV Düsseldorf

SONNTAG 21.6. 8.14 UHR
Wanderung von Mechernich nach Scheven
Wegstrecke ca. 17 km, Rucksackverpflegung
Anmeldung bis 19.6.: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Ab: Düsseldorf Hbf Gleis 5 mit RE 6
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 21.6. 15 - CA. 17 UHR
Führung: Hofgarten Düsseldorf – durch die Zeiten
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Parkeingang Jacobistr. gegenüber Goethe-Museum
Gartenamt Düsseldorf

MITTWOCH 24.6. 15 - 18 UHR
Seminar: Lavendel – Duft, Deko und Delikatesse
2 Gläser, Bänder, Rosenschere, Schere usw. mitbringen
21 € + ca. 2 € Nebenkosten, Anmeldung: 0211-8994150
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
VHS-Biogarten

SAMSTAG 27.6. 8.39 UHR
Wanderung: Meroder Wald und Wehebachtalsperre
22 km = ca. 5,5 Std., 600 Hm, Schlusseinkehr
Anmeldung bis 25.6. 0211-411468 Jutta Nathaus
Ab: D-Hbf. mit RE1 bis Langerwehe, NRW-Ticket
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 27.6. 14 - 16 UHR
Führung: Blütenbesucher – Partnerfindung
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark, entgeltfrei
VHS-Biogarten

SAMSTAG 27.6. 14 - CA. 16 UHR
Führung: Bienenfreundliche Pflanzen
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Eingang Botanischer Garten D'dorf, Universitätsstr.
Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 28.6. 8.39 UHR
Wanderung: Von Overath ins Sülztal
ca. 22 km, 700 Hm, Eigenverpfl., Schlusseinkehr gepl.
Anm. bis 26.6. 0173-5346312 / h.wendefeuer@t-online.de
Ab: D-Hbf. mit RE1 nach Köln-Deutz, weiter mit RB 25
SGV Düsseldorf

SONNTAG 28.6. 9.38 UHR
Wanderung von Neuss-Süd zum Kloster Langwaden
ca. 4 Stunden, Rucksackverpflegung, Einkehr im Kloster
Ab: Düsseldorf Hbf Gleis 11 mit S 11
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 28.6. 9.30 UHR
Radtour im Neusser Norden
Streckenlänge ca. 55 km, Packtaschenverpflegung
Ab: Düsseldorf unter der Südbrücke, rechtsrheinisch
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 28.6. 10 UHR
Führung über den jüdischen Friedhof in Gerresheim
Ab: Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 28.6. 15 UHR
Führung: Vielfalt ernährt – Nutzpflanzen
Ab: vor der Gewächshauskuppel Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

Juli

MITTWOCH 1.7. 8.12 UHR
Wanderung: Vom Schloss Hohenlimburg zur Burgruine
20 km, ca. 5 Std., 350 Hm, Eigenverpfl., evtl. Schlusseink.
Ab: D-Hbf. nach Hagen-Hbf., umst. nach Hohenlimburg
SGV Düsseldorf

DONNERSTAG 2.7. 14 - 16.30 UHR
Für Kinder: Zu Besuch bei den Bienen
von 6-10 J., Anorak anziehen, Imkerhaube vor Ort, 6 €
Anm. erf. bis 30.6.: 0211-7090661 / mk-ddorf@t-online.de
Ab: Haus Bürgel, Urdenbacher Weg, Monheim (Bus 788)
Biologische Station Haus Bürgel

FREITAG 3.7. 17 - CA. 19 UHR
Führung: Malkastenpark – heim. u. exotische Pflanzen
Erw. 7 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Parkeingang an der Jacobistraße / Malkasten
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 4.7. 14 - 15.45 UHR
Vortrag: Rasen oder Wildblumenwiese?
12 €, Anmeldung: 0211-8994150
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
VHS-Biogarten

SAMSTAG 4.7. 15.30 - 18 UHR
Exkursion: Landwirtschaft zum Anfassen
Mit Trecker und Planwagen durch die Urdenbache Kämpe
5 €, Anm. erf.: info@bsdme.de oder 0211-9961212
Ab: Haus Bürgel, Urdenbacher Weg, Monheim (Bus 788)
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 5.7. 11 - CA. 13 UHR
Rundgang: VHS Biogarten – sommerl. Staudenbeete
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: D-Oberbilk, VHS Biogarten im Südpark
Gartenamt Düsseldorf, VHS Biogarten

SONNTAG 5.7. 11 - CA. 13 UHR
Führung: Schlosspark Benrath – 50 J. Denkmalpflege
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 5.7. 11 - CA. 14 UHR
Exkursion: Bienen, Blüten und Wildfrüchte
5 €, Anm. erf.: 0211-7090661 o. mk-ddorf@t-online.de
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biostation Haus Bürgel / Auenerlebnisbegleiter

SONNTAG 5.7. 15 UHR
Führung: Gut fürs Blut – Die Wirkung von Pflanzen
Ab: vor der Gewächshauskuppel Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 8.7. 9.09 UHR
Wanderung: Galgenvenn Wald, Heide und Moor
ca. 4 Std. = 16 km, einige steile Anstiege, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit RE10 bis Kempen, umst. in Bus SB87/096
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 8.7. 17 - CA. 19 UHR
Führung: Floragarten – hist. Stadtgarten im Umbruch
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Flora-Bar am Eingang Kronenstraße
Gartenamt Düsseldorf

FREITAG 10.7. 16.30 - CA. 18.30 UHR
Führung: Nordpark – Vom Propagandapark zur Erhol.
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Pferdeskulpturen am Parkplatz, Kaiserswerther Str.
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 11.7. 14 - 15.30 UHR
Seminar: Selbst ist der Gärtner
11 €, Anmeldung: 0211-8994150
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
VHS-Biogarten

SAMSTAG 11.7. 14 - CA. 16 UHR
Exkursion: Botanischer Garten – Kräuter und Gewürze
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Eingang Botanischer Garten D'dorf, Universitätsstr.
Gartenamt Düsseldorf

MITTWOCH 15.7. 8.12 UHR
Wanderung: Nach Sürenhagen
18 km, 400 Hm, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit RE13 bis Hagen, umst. nach Rummenohl
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 15.7. 15 - CA. 17 UHR
Spaziergang: Durch den Volksgarten
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Zeitfeld am Parkeingang, Auf'm Hennekamp
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 18.7. 10 UHR
Familien mit Kleinkindern: Ausflug zum Bauernhof
Ab: Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG/SONNTAG 18./19.7.
Tage der offenen Gartenpforte 2020
Infos: www.offene-gartenpforte-rheinland.de

SONNTAG 19.7. 8.40 UHR
Wanderung: Zum Krawutschke Turm
ca. 18 km, 400 Hm, Eigenverpflegung, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit RE1 bis Düren, umst. nach Zerkall
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 22.7. 9.45 UHR
Radwanderung: Schloss Linnep – Rating.-Breitscheid
ca. 50 km, Einkehr
Ab: 9.45 Uhr ab Staufenplatz/Gutenbergstraße
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 25.7. 8.40 UHR
Wanderung: Von Bröl nach Stadt Blankenberg
ca. 15 km, Eigenverpfl. + Schlusseinkehr, Wanderstöcke empfohlen. Anm. bis 2 Tage vorher bei 0211-774980
Ab: D-Hbf. mit RE1 + S19 bis Hennef-Sieg, weiter Bus 530
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 25.7. 14 - 16 UHR
Gartenpraxis Kompost: Kompostieren statt Abfall
entgeltfrei, Anmeldung: 0211-8994150
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
VHS-Biogarten, AWISTA Düsseldorf

SONNTAG 26.7. 9.30 UHR
Wanderung: Kettwiger Panoramasteig
16 km, ca. 5 Std., Eigenverpflegung u. Schlusseinkehr
Ab: 9.30 Uhr D-Hbf. mit S6 bis Essen-Werden
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 29.7. 9.05 UHR
Wanderung: Nach Friedrichsaue
ca. 11 km, Anstieg 250 m, Schlusseinkehr, (Wf. Eller-Mitte)
Ab: D-Hbf. S1 bis SG-Hbf., RB47 SG-Mitte, Auf der Höhe
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 29.7. 18 - CA. 20 UHR
Exkursion: Grafenberger Wald – Erhol. u. Forstwirtsch.
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Ernst-Poensgen-Allee / Ecke Bismarckweg
Gartenamt Düsseldorf

August

SAMSTAG 1.8. 14 - 16.15 UHR
Seminar: Konservierung von Kräutern, Öle & Co
15 € + geringer Kostenbeitrag, Anm. 0211-8994150
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
VHS-Biogarten

SONNTAG 2.8. 7.55 UHR
Wanderung: Remscheider Hügel
ca. 23,4 km, 1019 Hm, Eigenverpfl., Schlusseinkehr mögl.
Anmeldung erf. bis zum 30.7. bei Wf. 0211-689527 (AB)
Ab: D-Hbf. mit S1 bis Solingen-Hbf. umst. in S7
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 5.8. 15 - CA. 17 UHR
Spaziergang: Schlosspark Eller – Sommerspaziergang
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Schlosspark Eller, Haupteing. ggü. Abenteuerspielpl.
Gartenamt Düsseldorf

FREITAG 7.8. 17 - CA. 19 UHR
Spaziergang: Schlosspark Benrath – Gestalt. u. Gesch.
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Schloss Benrath, vor der Museumskasse
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 8.8. 14 - 16 UHR
Kompostieren in der Wurmkiste
Entgeltfrei, Anmeldung: 0211-8994150
D-Oberbilk, VHS-Biogarten im Südpark
VHS-Biogarten, AWISTA

SONNTAG 9.8. 7.58 UHR
Wanderung: Höhlen- und Schluchtensteig Kell
ca. 20 km, 600 Hm, Einkehr
Ab: D-Hbf mit RE5 bis Andernach, Schöner Tag Ticket
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 12.8. 8.12 UHR
Wanderung: Waldroute von Iserlohn nach Binolen
24 km, 670 Hm, ca. 7 Std., Rucksackverpfl., Schlusseink.
Anm. erf. bis 10.9. 0211-71065560 oder 0152-33873214
Ab: D-Hbf. bis Hagen Hbf., umsteigen nach Iserlohn
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 12.8. 19.30 UHR
Veranstaltung: OB-KandidatInnen zum Thema Entwicklung des Hafengebiets Reisholz
Pfarrsaal in D-Itter, Am Broichgraben 73
Bürgerinitiative Reisholzer Hafen – Hafenalarm!

SAMSTAG 15.8. 10 UHR
Familien mit Kleinkindern: Ausflug zum Wildpark
Ab: Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 16.8. 8.40 UHR
Wanderung: Elfringhauser Hügel
ca. 28 km, 1031 Hm, Eigenverpfl., Schlusseinkehr mögl.
Voraussetzung: gute Kondition, Trittsicherheit
Anm. erf. bis 13.8. bei Wf. 0211-689527 (AB)
Ab: D-Hbf. mit RE4 bis Wuppertal-Vohwinkel, umst. in S9
SGV Düsseldorf

SONNTAG 16.8. 15 UHR
Führung: Heilpflanzen im Apothekergarten
Dagmar Schmidt, Solinger Kräuterkontor
Ab: vor der Gewächshauskuppel Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 19.8. 8.49 UHR
Wanderung: Nat.park De Meinweg, Herkenb. Heide
ca. 5 Std. = 20 km, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit RE13 bis MG-Hbf., umst. in RB34 Dalheim
SGV Düsseldorf

SAMSTAG 22.8. 14 - CA. 16 UHR
Spaziergang: Botanischer Garten – Nutzpflanzen
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Parkplatz an der Orangerie, Urdenbacher Allee
Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 22.8 20.15 - CA. 22.15 UHR
Exkursion: Schlosspark Benrath – Fledermäuse
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Zeitfeld am Parkeingang, Auf'm Hennekamp
Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 23.8. 7.39 UHR
Wanderung: Kloster Steinfeld und römische Putten
ca. 20 km, ca. 6 Std., Eigenverpflegung u. Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. mit RE1 bis Köln-Hbf., umst. in RE22 nach Kall
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 26.8. 9.06 UHR
Wanderung: Marl-Sinsen, Haard und Westruper Heide
Ca. 4 Std. = 15 km, Schlusseinkehr
Ab: D-Hbf. RE2 nach GE-Hbf., umst. RE42 Marl-Sinsen
SGV Düsseldorf

MITTWOCH 26.8. 16 - CA. 18 UHR
Exkursion: Himmelgeist – Wildfrüchte
Erw. 5 €, Anm. 0211-8994800 / gartenamt@duesseldorf.de
Ab: Parkplatz, Nikolausstraße / Kölner Weg
Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 30.8. 15 UHR
Führung: Trockenheitsliebende Pflanzen
Ab: vor der Gewächshauskuppel Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

Vorschau September

SONNTAG 6.9. 11 - 18 UHR
Hoffest: Biobauernhof Lammertz
Hofführungen, Öko-, Vollwert- und Getränkestände
Kaarst-Büttgen, am Wasserwerk Büttgen-Driesch
Familie Hannen vom Lammertzhof

Düsseldorfer Vereine & Initiativen

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ADFC Kreisverband Düsseldorf
Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-992255, Fax: 0211-992256
Mail:kv.duesseldorf@adfc-nrw.de
Net: www.adfc-duesseldorf.de

Aktionsgemeinschaft ‚Bahnlärm – So nicht!'
Mail: duesseldorf-bahnlaerm@t-online.de
Net: www.bahnlaerm-so-nicht.de

Aktionsgemeinschaft ‚Tag der Erde' e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Ameisenschutzwarte NRW e.V.
Roger Baehr, Fon: 0211-296236
Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

Attac Düsseldorf
Salzmannbau, Himmelgeister Str. 107 h,
40225 Düsseldorf
Mail: duesseldorf@attac.de, Net: www.attac-duesseldorf.de

Baumschutzgruppe Düsseldorf
Andrea Vogelgesang, Fon: 0211-67 90 245
Mail: info@baumschutzgruppe-duesseldorf.de
Net: www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de

Biologische Station Haus Bürgel,
Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.
Haus Bürgel, 40789 Monheim
Fon: 0211-9961212, Fax: 0211-9961213
Mail: info@bsdme.de, Net: www.bsdme.de

Bürgerinitiative Deichwächter e.V.
Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

Bürgerinitiative Hafenalarm
Kein Containerterminal im Hafen Reisholz
Öffentlichkeitsarbeit: Birgit Götz, Tel. 0211 3180480
Mail: oeffentlich@hafenalarm.de, Net: www.hafenalarm.de

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V., Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-3020005-0, Fax: 0211-302005-26
Net: www.bund-duesseldorf.de

DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.
Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf
Fon: 0211-131322, Fax: 0211-132454
Mail: info@umwelt-aktion.de,
Net: www.umwelt-aktion.de

Düssel-Solar e.V.
Anja Vorspel, Neckarstr.7, 40219 Düsseldorf
Mail: info@buefem.de, Net: www.buefem.de

Eco Mujer
Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen
Frauen, M. Schierenberg
Rochusstraße 43, 40479 Düsseldorf
Fon: 0211-4957999, Fax: 0211-4921301
Mail: M.Schierenberg@ecomujer.de
Net: www.ecomujer.de

Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.
Ladislav Ceki, Kasernenstr. 6, 40213 Düsseldorf
Fon: 0211-3983129, Fax: 0211-8606890
Mail: info@eineweltforum.de
Net: www.eineweltforum.de

Förderverein Wald am Rhein e.V.
Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf
Fon: 0211—343433, Fax: 0211-400755

Greenpeace Gruppe Düsseldorf
Himmelgeister Str.107, (Salzmannbau),
40225 Düsseldorf, Fon: 0211-9053357

Igelhilfe Rhein-Wupper e.V.
Grüner Weg 47, 40229 Düsseldorf
Sigrid Meurer, Fon: 0211-789354

Interessengemeinschaft ‚Ökologische Siedlung
Düsseldorf-Unterbach'
Michael Braun, Fon: 0211-251628
Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

Lokale Agenda in Düsseldorf
Fon: 0211-8926809, Fax: 0211-8929451
Mail: LokaleAgenda@stadt.duesseldorf.de

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
Stadtverband Düsseldorf e.V.
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-0, Fax: 0211-159251-15
Mail: Info@NABU-duesseldorf.de
NAJU Naturschutzjugend im NABU
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-15925130, Fax: 0211-15925139

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Naturfreundehaus, Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf
Fon: 0211-285165,
Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de
Matthias Möller, Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath,
Fon: 0211-9242541

Niemandsland e.V.
Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-977716, Fax: 0211-9777188
Mail: info@oekoma.de, Net: www.niemandsland.org

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf, Fon: 0211-501312

Saatgut-Initiative Düsseldorf e.V.
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf
Mail: sfd@saatgut-festival.de, Net: www.saatgut-festival.de

Solidarische Landwirtschaft für Düsseldorf,
Neuss und Kaarst e.V.
Mail: info@solawi-duesseldorf.de
Net: www.solawi-duesseldorf.de

Tauschring Düsseldorf und Umgebung
Mail: duesseltausch@gmx.de,
Net: www. tauschring-duesseldorf.de

Tauschring Gib und Nimm Düsseldorf
Mail: gib-und-nimm-duesseldorf@gmx.de,
Net: www.tauschring-gib-und-nimm-duesseldorf.de

Tiernotruf e.V.
Fon: 0174-7703000
Net: www.tiernotruf.de

Umweltforum
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Net: www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: Kontakt@umwelt-zentrum.de

VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.
Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Schützenstr. 45, 40211 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: 0211-1649498
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de
Net: www.vcd-duesseldorf.de

Vegetarische Initiative e.V., Vegi-Treff Düsseldorf
Mail: veggie-duesseldorf@vegetarische-initiative.de
Net: www.vegetarische-initiative.de

VHS-Biogarten, Arbeitskreis
BUGA-Gelände im Südpark
Gisela Redemann, Fon: 0211-394130

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Wilhelm-Unger-Straße 5, 40472 Düsseldorf
Büroanschrift: Umwelt-Zentrum,
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf.
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: information@wakiga.de, Net: www.wakiga.de

Wersten aktiv (Lärmschutz)
Eckart Schunk, Am Gansbruch 35 a,
40591 Düsseldorf, Fon: 0211/751805

Städtische Behörden & Einrichtungen

Amt für Verkehrsmanagement
Auf'm Hennekamp 45, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-99909
www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement

Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Landeshaupt-
stadt Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-89-94800
www.duesseldorf.de/stadtgruen

Museum für Naturkunde
Stiftung Schloss und Park Benrath
Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97219

Stadtentwässerungsbetrieb
Auf'm Hennekamp 47, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97155, Net: www.duesseldorf.de/kanal

Stadtplanungsamt
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-96713
Net: www.duesseldorf.de/planung

Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
Brinckmannstraße 7, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-25003
Net: www.duesseldorf.de/umweltamt

Umweltinfozentrum Rheinufer UIZ
(geöffnet von April/Mai bis Dezember)
Alte Bastion, Unteres Rheinwerft, Höhe Schulstraße
Fon: 0211-86 39 397 (nur bei Veranstaltungen)
Fon: 0211-89-25003 (ganzjährig)
www.duesseldorf.de/umweltamt/uiz

Untere Landschaftsbehörde der Stadt Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-899-4822

Wildtier-Pflegestation der Stadt Düsseldorf
I. Söhnigen, Fon: 0211-289708
Dernbuschweg 80, 40629 Düsseldorf

Landesorganisationen

Aktionsgemeinschaft NRW ‚Kampf dem Fluglärm' e.V.
Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf, Fax: 0211-453321

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ADFC Nordrhein-Westfalen
Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-68708-0, Fax: 0211-68708-20
Net: www.adfc-nrw.de

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland, Landesverband NRW e.V.
Merowingerst. 88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211- 302005-0, Fax: 0211-302005-26

Coordination gegen Bayer-Gefahren
A.Köhler-Schnura, Himmelgeister Str. 107
(Salzmannbau), 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-333911, Fax: 0211-333940
Mail: CBGnetwork@aol.com
Net: www.CGBnetwork.org

Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
J.Spangenberg, Fon: 0221-216870
Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und
Verbraucherschutz NRW
Postfach 101052, 45610 Recklinghausen,
Fon: 02361-3050, Fax: 02361-3053215
Net: www.lanuv.nrw.de

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-0, Fax: 0211-159251-15
Mail: Info@NABU-NRW.de

NaturFreunde NRW
Albertstraße 78, 40233 Düsseldorf
Fon: 0211-56649996
Mail: info@naturfreunde-nrw.de

NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes NRW
Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen
Fon: 02361305-0, Fax: 02361-3053340

Verbraucherzentrale NRW
Immermannstraße 51, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-710649-0
Net: www.verbraucherzentrale.nrw

grünstift Düsseldorf, Umwelt-Zentrum
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf

Als Mitglied von BUND, NABU und VCD bekommen Sie den ***grünstift*** per Post geschickt!

Anzeigen

GRÜNDER DER NATURE'S GUARDIAN

Z.B.!
Kunstdruck & Grafische Innovationsgesellschaft mbH
Hugo-Junkers-Straße 56-60 · 50739 Köln (Longerich)
Telefon 02 21. 95 74 21-0 · Telefax 02 21. 95 74 21-9
info@zb-kunstdruck.de · www.zb-kunstdruck.de

Hans Dieter
Lechtape-Grüter
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Gartenanlagen • Naturgärten
Rasenflächen • Balkonbepflanzung

Fleher Straße 164 • 40223 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 15 60 76 • Fax: 0211 / 15 65 60